Für Einigkeit, Demokratie und Humanismus!

Freundschaft

Deutsche Tageszeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

Sonnabend, 24. November 1990
Nr. 224 – 225
(6 352 – 6 353)
25. Jahrgang
5 Kopeken

Wir wollen nicht länger Tagelöhnern gleichen

In der ersten Abteilung des Sowchos „Dokutschajewski" des Rayons Timirjasewo bietet sich einem Besucher unverhofft so manches Interessante: Vor allem sind das die hier gesammelten guten Erfahrungen. In alten Stallungen der Milchfarm sieht man Mechanismen und Ausrüstungen, die die Arbeit der Viehzüchter und Melkerinnen wesentlich erleichtern. Der Raummangel ist dabei freilich sehr groß. Und doch haben die Farmarbeiter auch unter solchen Bedingungen die Melkerträge von 1 900 auf 3 000 je Kuh und Jahr sowie die täglichen Gewichtszunahmen auf 560 Gramm pro Tier erhöht. Wie haben sie das erreicht?

„Wir haben ausreichend vollwertiges Futter auf unserer Farm", teilt die Bestmelkerin Tamara Krawtschenko mit. „Natürlich ist dabei auch die persönliche Verantwortung jedes Viehzüchters gegenüber seinen Pflichten unter den Bedingungen des Pachtvertrags und der wirtschaftlichen Rechnungsführung nicht von der Hand zu weisen. Allerdings arbeitet es sich jetzt nicht leichter, dafür aber interessanter. Heute fühlt sich jeder für die gemeinsame Sache mitverantwortlich: Für unsere Fehler und Mängel müssen wir jetzt selbst geradestehen."

Auch die anderen Kollegen teilen die Meinung der Bestmelkerin. In der Tat: Im Betrieb gibt es ein gut abgestimmtes System der Futterbeschaffung. Ein wichtiges Element ist dabei das neugebildete Labor, das die Futterqualität bestimmt. Das angelieferte Futter wird streng bewertet und seinen Produzenten wird nur für gute Qualität entsprechend gezahlt.

Auch bei der Technologie der Lagerung und Zubereitung von Futter hat man im Betrieb gute Erfahrungen gesammelt. Damit befaßt sich eine Spezialbrigade, die ihre Arbeit nach der wirtschaftlichen Rechnungsführung macht. Auch hier wird das zubereitete Futter sorgfältig kontrolliert und wird sein Nährwert bestimmt. Davon hängt die Entlohnung der Futterproduzenten unmittelbar ab.

Eine große Rolle spielt nicht zuletzt der Faktor, daß auch die Melkerinnen an der rationellen Futternutzung interessiert sind, denn jede über die Verbrauchsnorm hinaus verfütterte Futtereinheit muß doppelt bezahlt werden. Für das gesparte Futter erhalten die Melkerinnen Lohnzuschläge.

Ein derartiges System fördert nicht nur eine strikte Einhaltung der Tagesordnung und der Arbeitsgänge, sondern auch eine gute Tierpflege. Ebendeshalb hat diese Farm nicht von ungefähr als erste im Rayon die 3 000-Kilogramm-Marke je Tier und Jahr erreicht und ist bestrebt, noch bessere Leistungen zu erzielen.

„Dazu haben wir noch Reserven", erzählt der Sowchosdirektor Alexander Nuß. „Zur Zeit, da wir mehr Selbständigkeit in der Wirtschaftstätigkeit haben, werden wir das durchsetzen, daß sämtliche Wirtschaftsbereiche rentabel werden. Wichtig ist, daß die Leute jetzt verstehen; von ihrem Fleiß und Können hängt alles ab. Außerdem arbeiten dabei die Farmarbeiter mit gesunden Tieren, und man kann sie ohne Bedenken in Pacht geben".

Im Agrarbetrieb ist man bestrebt, alle Möglichkeiten zu nutzen, um die Tierleistungen zu erhöhen. Gegenwärtig hat man Ausrüstungen zu zwei Heulagen für je 300 Tonnen Futter erworben und den Bau eines großen Viehstalls in Angriff genommen. In der nächsten Zukunft will man in der ersten Abteilung eine ganze Farm errichten. Auch dadurch will man im Agrarbetrieb für den Kadernachwuchs sorgen. Die guten Arbeitsbedingungen werden dazu verhelfen. Schon heute ist auf der Farm die Arbeiterkantine renoviert und vergrößert worden. Hinzu kommt noch ein Gesunderhaltungskomplex, der unlängst seiner Bestimmung übergeben wurde.

Die Farmarbeiter haben die neue Form der Wirtschaftsführung gutgeheißen. Dies bestätigten auch die Aussprachen während der Treffen mit den Spezialisten. Es werden zwar so manche Bedenken hinsichtlich der entstandenen Schwierigkeiten geäußert, aber die Leute sehen keinen anderen Ausweg. Nicht zuletzt entscheidet dabei die Tatsache mit, daß die Viehzucht dem Betrieb in diesem Planjahr voraussichtlich etwa zwei Millionen Rubel Reingewinn einbringen wird. Übrigens sind seit der vollen Gesundung des Viehbestandes der Farm nur zwei Jahre vergangen.

„Wir haben es satt, ständig Tagelöhner zu sein", meint dazu die Melkerin Valentina Jelyschewa. „Man möchte über die Arbeit, über unser Tun und Handeln selbst entscheiden. Ich bin sogar für ein Risiko, wenn ich mich dabei nur als Herr in der Produktion fühle."

Heute haben die Farmarbeiter diese Möglichkeit. Allein der Umstand, daß der Durchschnittsarbeiter die Ausgaben zu berechnen und das Endresultat zu bewerten begann, ist ein überzeugender Beweis dafür.

Alexander REISCH,
Korrespondent
der „Freundschaft"
Gebiet Nordkasachstan

Сегодняшний номер «Фройндшафт» выходит с приложением на русском языке № 46 (стр 3-4)

Ändert der Kongreß das Los unseres Volkes?

Die Arbeit zur Wiederherstellung der Autonomie der Deutschen in der Sowjetunion ohne Ultimaten und ohne Extremismus fortzusetzen, hat der Stellvertreter des Organisationskomitees für Vorbereitung und Durchführung des Kongresses der UdSSR-Deutschen Juri Haar aufgefordert.

In einem TASS-Gespräch teilte er mit, daß sich in den Reihen dieser Gesellschaft eine Spaltung angedeutet hat. Er sagte: „Ein Teil der Organisation, der der realen Situation nicht Rechnung trägt, fordert in einer ultimativen Form die Wiederherstellung der Autonomie an der Wolga. Ein anderer Teil, dem gehöre auch ich an, hält es für notwendig, die Arbeit zur Wiederherstellung der Autonomie fortzusetzen. Es ist wirklich seltsam, daß die Haltung unserer Opponenten sich nicht geändert hat, auch nachdem aktive Mitglieder der Gesellschaft ‚Wiedergeburt' sich in Deutschland aufhielten. In den Führungskreisen dieses Landes hat man uns unverblümt erklärt, daß Deutschland nach Vereinigung zwei bis drei Jahre lang mit der Lösung seiner schweren inneren Probleme beschäftigt sein wird."

Juri Haar sagte, daß eine Organisation oder ein Organ mit den Rechten staatlicher Funktionen und nationaler Selbstverwaltung erforderlich sei. „Natürlich nicht anstelle der Autonomie (wie einige vorschlagen), sondern als Instrument für ihre schrittweise Erlangung". Haar schlägt vor, auf die sich nicht bewährten Methoden von Druckausübung auf die ortsansässige Bevölkerung zu verzichten. Der größte Mangel besteht seiner Auffassung nach in der Eile, in der unzureichenden Überlegung der Handlungen. Sowohl das politische als auch das ökonomische Programm für die Wiederherstellung der Republik im Wolgaland ist wissenschaftlich nicht ausgereift, was denn auch der Grund dafür ist, daß es bei der örtlichen Bevölkerung wie auch sogar bei vielen Deutschen keine Zustimmung gefunden hat. Mit der Bevölkerung hat niemand gesprochen und mit ihr hat sich niemand beraten.

Nichtsdestoweniger sei die Wiederherstellung der Autonomie eine Frage der nicht mehr allzu fernen Zukunft. Er äußerte die Hoffnung, daß der bevorstehende Kongreß eventuell das erste Kapitel in der neuesten Geschichte des Zweimillionenvolkes aufschlägt.

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

In gutem Ruf steht Kuantai Baimoldajew im Kolchos „Algabas" Rayon Lugowoje, Gebiet Dshambul. Er hat in diesem Jahr besonders hohe Leistungen bei der Ernteeinbringung erzielt und insgesamt 987 Tonnen Getreide gedroschen.

Für 118 000 Rubel über den Plan hinaus sind verschiedene Dienste vom Kollektiv der Schuhreparturvereinigung Aktjubinsk geleistet worden. Bei heutigem Mangel an Rohstoffen ist es den Arbeitern gelungen, neue Stoffquellen zu erfinden.

Mit den Einzugsfeiern endet diese Woche für über 20 Ackerbauern- und Viehzüchterfamilien der Agrofirma „40 Jahre des Oktober", Rayon Panfilow, Gebiet Taldy-Kurgan. Diese Komfortwohnungen hat den Bauern die Agrofirma nach günstigen Preisen gebaut.

Eine Pelztierfarm bringt schon seit einem Jahr dem Sowchos „Sosnowski", Rayon Naursum, Gebiet Kustanai, hohe Gewinne ein. Aus dem Gebiet Tscheljabinsk wurde die erste Partie der Tiere gebracht. Der Tierbestand hat sich jetzt wesentlich vermehrt.

Eine verantwortungsvolle Periode erleben heutzutage die Viehzüchter der Abteilung Kumsul des Sowchos „Kommuna", Rayon Kurgaldshino, Gebiet Zelinograd. Hier hat man mit der Überführung des Viehbestandes auf die Winterstallhaltung begonnen. Die Gewichtszunahmen machen durchschnittlich 750 bis 800 Gramm täglich aus.

Mehr als geplant haben die Fischer aus Bugun der Vereinigung „Aralrybprom", Gebiet Ksyl-Orda, Fischproduktion geliefert. Dem Staat sind bereits 4 015 Tonnen Fische abgefertigt worden, was die Planaufgabe mit 100 Tonnen übertroffen hat.

Den Mangel an Buchweizen im Rayon Ksyl-Tu, Gebiet Koktschetaw, haben die Ackerbauern der Sowchose „Stepnoj", „Tschechowski" und andere Agrarbetriebe gedeckt. Sie haben in diesem Jahr bis 18 Dezitonnen Buchweizen je Hektar geerntet.

Wohl jedem ist Maria Schmidt aus dem Sowchos „Jerkenschilikski", Rayon Jermentau, Gebiet Zelinograd, in ihrem Betrieb gut bekannt. Schon längere Zeit ist sie hier als Melkerin tätig. Seit Beginn dieses Jahres hat sie bereits über 2 910 Kilogramm Milch je Kuh gemolken. Auch gesellschaftlich ist Marie sehr aktiv. Als Kommunistin befaßt sie sich mit der Erziehung junger Arbeiterinnen und ist ihnen eine zuverlässige Freundin und Genossin. Wo Maria Schmidt auch eingesetzt wird, kann man sicher sein, daß sie den erteilten Auftrag erfüllt haben wird.
Foto: Jürgen Österle

Vertrag zwischen Kasachstan und der Russischen Föderation unterzeichnet

Ein Dokument von großer historischer Bedeutung nannten der Präsident Kasachstans N. Nasarbajew und der Vorsitzende des Obersten Sowjets der Russischen Föderation B. Jelzin den Vertrag zwischen der Kasachischen SSR und der Russischen Föderation. Am 21. November unterzeichneten sie ihn in Moskau.

„Dieses Ereignis eröffnet eine Periode umfassender und neuer Beziehungen zwischen Kasachstan und der Russischen Föderation", sagte N. Nasarbajew auf einer Pressekonferenz, die danach stattfand. „Zum erstenmal unterzeichneten zwei Unionsrepubliken als selbständige Staaten einen in jeder Hinsicht gleichberechtigten Vertrag. Eben die Herstellung solcher horizontalen Beziehungen muß unseres Erachtens den Kern der neuen Union bilden."

„Der Vertrag ist in der für unser Land schweren Zeit unterzeichnet worden", unterstrich B. Jelzin, „wo es gilt, die Wirtschaft zu stabilisieren, den Lebensstandard des Volkes, die Kultur und die Moral zu heben. Solche Direktbeziehungen werden diesen Prozeß zweifellos beschleunigen und die negativen Folgen des Übergangs zu den Marktbeziehungen abschwächen. Das Dokument ist von allgemeiner Bedeutung, doch im weiteren soll es durch Abkommen in verschiedenen Richtungen der Lebenstätigkeit der souveränen Republiken bereichert werden."

B. Jelzin und N. Nasarbajew beantworteten die Fragen der Journalisten; die die weitere Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen zwischen Kasachstan, der Russischen Föderation, anderen Republiken und dem Zentrum sowie die Unterzeichnung des Unionsvertrags betreffen. (TASS — KasTAG)

Informationsmitteilung über die Sitzungen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 22. November wurde auf der Vor- und Nachmittagssitzung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, welcher der Stellvertretende Vorsitzende des Parlaments **S. A. Abdildin** präsidierte, in der zweiten Lesung artikelweise der Entwurf des Gesetzes „Über die Gerichtsverfassung der Kasachischen SSR" erörtert. Das Gutachten über den Entwurf legte im Namen des Komitees für Fragen der Gesetzgebung, Gesetzlichkeit und Rechtsordnung des Obersten Sowjets der Sekretär dieses Komitees Deputierter **S. K. Baibatyrow** vor.

Von den 63 Artikeln des Entwurfs wurden 44 angenommen.

Danach nahmen die Deputierten die Information des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR **N. M. Makijewski** über den Stand der Aufbauarbeiten in den Ostregionen Kasachstans entgegen, die vom Erdbeben betroffen worden waren.

Am 23. November setzte die Tagung des Obersten Sowjets ihre Arbeit fort.

Probleme der Rückkehr der Krim-Tataren erörtert

Ein Komitee für Angelegenheiten der deportierten Völker ist im Gebietsexekutivkomitee Krim gebildet worden. Es befaßt sich vorwiegend mit Fragen im Zusammenhang mit Organisation der Rückkehr der Krim-Tataren in die Heimat, die im Mai 1944 aufgrund einer falschen Pauschalanklage des Hochverrats von ihrem Heimatboden vertrieben worden waren.

Die Aufgaben des Vorsitzenden des Komitees erfüllt der 49 jährige Ingenieur Juri Osmanow. Wegen Teilnahme an der nationalen Bewegung der Krim-Tataren hatte er zweimal eine Gefängnisstrafe abbüßen müssen und er verbrachte zwei Jahre in einer sogenannten Anstalt für Nervenkranke.

Neben ihm arbeiten in diesem Komitee weitere zehn Personen mit. Die Fachleute für Bauwesen, Landwirtschaft, Planungstätigkeit arbeiten in der Abteilung für Verteilung und Nutzung der Ressourcen — der Mittel und Materialien mit, die der Staat für die Organisierung der Rückkehr der Krim-Tataren zur Verfügung stellt. Gestaltet wird ein Dienst für einen einheitlichen Auftraggeber, der zentralisiert über alle Fragen entscheiden wird, die mit der Projektierung und dem Bau von Wohnhäusern für die Umsiedler sowie von sozialen Objekten zusammenhängen.

Juri Osmanow sagte in einem TASS-Gespräch: „Anfang dieses Jahres wurde in Fergana, in Kuban, im Gebiet Cherson sowie in anderen Regionen, in denen die Krim-Tataren leben, eine Befragung vorgenommen. Wir wollten damit klären, in welchen Teil der Krim die Leute umziehen wollen und wann. Geprüft werden auch die Möglichkeiten einer jeden Stadt und eines jeden Dorfes auf der Krim sowie deren Entwicklungsperspektiven."

Osmanow sagte ferner, daß das Komitee seine Arbeit erst beginnt, seine Mitglieder jedoch schon an der Beilegung von Konflikten in Jalta und in Jewpatoria teilgenommen haben. Das Wichtigste sei jedoch, keine Konflikte in der Zukunft zuzulassen. In dieser Hinsicht finde er bei den örtlichen Behörden volle Unterstützung."

Gut gesorgt, gut versorgt

Die ersten Tage der Winterstallhaltung der Tiere verliefen im Gebiet Pawlodar wie üblich. Nichts Außergewöhnliches konnte diesmal auch in der dritten Abteilung des Sowchos „Shelesinski" passieren, weil man sich hier auf diese Kampagne schon längst gut vorbereitet hat.

Die Sowchosarbeiter haben in Genüge Heu, Silage und Getreidefutter hoher Qualität beschafft. Das Vieh wird daher gut gefüttert. Die Farmarbeiter wollen, daß nicht nur das Jungvieh bei der Aufzucht, sondern auch das ganze Melkvieh in dieser Periode ihre Leistung nicht senkt. Derzeit macht der Milchertrag bis 7,3 Kilogramm pro Kuh aus. Die besten Melkerinnen A. Sadykowa, E. Schander, S. Timoschtschenko und viele andere tun alles, um ihre Planaufgaben erfolgreich zu erfüllen. Auch die Viehpfleger I. Dawydow, P. Prichotko, I. Schander bemühen sich stets darum. Ein störungsfreies Funktionieren aller Mechanismen gewährleistet I. Konowalow.

Große Aufmerksamkeit wird auch den Arbeitsbedingungen geschenkt. Das ganze Farmgelände ist beleuchtet, überall herrscht Ordnung, die Erholungszimmer sind gut ausgestattet: Hier haben die Viehzüchter die Möglichkeit, sich ordentlich zu entspannen, Tee zu trinken, fernzusehen und Zeitungen zu lesen. Kurzum, nach getaner Arbeit läßt sich gut ruhen.

„Wir haben mit der Überwinterung keine großen Sorgen", sagt der Abteilungsleiter Nikolaus Hahn. „Das Wichtigste ist, daß wir genug Futter haben und die Stallungen in Ordnung sind. Alles andere wird von den Menschen abhängen. Und sie sind zuverlässig und fleißig. Davon zeugen ihre Arbeitsresultate."

Über den Rayon Shelesinka läßt sich viel Gutes sagen. Die Melkerin des Sowchos „Pamjat Kirowa" Anna Krimmel hat seit Jahresbeginn von jeder ihrer 27 Melkkühe über 2 700 Kilogramm Milch erhalten. Sicher wird sie eine der ersten Melkerinnen des Sowchos sein, die 3 000 Kilogramm Milch melken werden.

Auch im Sowchos „Michailowski" gibt es schon solche „Tausender". Das ist Irma Koschkina, die auch als erste im Rayon die 2 000-Kilogramm-Milchmarke erreicht hat.

Den ersten Platz unter den Melkerinnen, die je 3 000 Kilogramm Milch erzielt haben, behauptet der Sowchos „XIX. Parteitag der KPdSU".

Die Werktätigen der Landwirtschaft bieten all ihre Kräfte auf, damit die Tierleistungen fortwährend steigen und mehr Produktion an den Staat geliefert wird. Den Stadteinwohnern wird diese Unterstützung mit Lebensmitteln unter den neuen Marktverhältnissen sehr von Nutzen sein.

Theodor SCHANDER
Gebiet Pawlodar

Eine neue Fahrstraße im Bau

Im letzten Jahrzehnt wurde der Wohnungsbau in der Stadt Balchasch hauptsächlich im östlichen Stadtteil geführt. Hier ist die neue Spizyn-Straße, so benannt nach dem Träger der drei Ruhmesorden Wassili Spizyn, angelegt worden. Der Held ist schon längst nicht am Leben, doch seine Landsleute denken an ihn und haben seinen Namen einer der künftig perspektivischsten Straßen verliehen.

Die ganze Straße, von einer grünen Allee in zwei Teile gegliedert, wird von originellen Lampen erleuchtet. Diese helle Straßenbeleuchtung muß wesentlich zur Verringerung der Zahl der Verkehrsunfälle beitragen.

Die Fahrbahn dieser Straße hat das Kollektiv der Vereinigung „Spezstroi" von W. Beresin gebaut. Unter Befolgung aller technischer Vorschriften wurde hier die Bettung der künftigen Fahrstraße gelegt und mit Asphalt bedeckt. Damit beschäftigte sich die hochqualifizierte Brigade, die längere Jahre von Alexander Worontschichin geleitet wird. In Zukunft wird diese Fahrstraße mit der Ringbahn der Stadt verbunden sein. Dann werden die Kraftfahrzeuge, die nach Sajak und Osjorny fahren, nicht in die Stadt zu passieren brauchen.

Wassili BUCHALO

Gebiet Dsheskasgan

Aufenthalt der Delegation des Autonomen Gebiets Xinjiang-Uigur in Kasachstan

Am 20. und 21. November besuchte die in unserer Republik zu einem offiziellen Besuch weilende Delegation des Autonomen Gebiets Xinjiang-Uigur aus China unter der Leitung von T. Dawamet, Vorsitzender der Regierung dieses Gebiets, das Gebiet Dshambul.

Zu Ehren der Gäste wurde im Namen des Gebietsexekutivkomitees von seinem Vorsitzenden W. F. Tschernow ein Empfang gegeben. Sie besuchten das Superphosphatwerk, dessen Produktion teilweise nach China, darunter auch in das Autonome Gebiet Xinjiang-Uigur abgefertigt wird, und die Kolchose „Trudowoi Pachar" des Swerdlow-Rayons und „Oktjabr" des Dshambul-Rayons, sie trafen mit den Werktätigen in Stadt und Land zusammen, machten sich mit den Sehenswürdigkeiten des Gebietszentrums bekannt, besichtigten die Mausoleen Karachan und Aischa-Bibi.

Nach ihrer Rückkehr nach Alma-Ata besuchten die Delegationsmitglieder das Museum der Volksmusikinstrumente, wo sie einem Konzert beiwohnten.

Am 22. November fanden Verhandlungen und Arbeitsbegegnungen zwischen den Mitgliedern der Regierungsdelegationen der Kasachischen SSR, des Autonomen Gebiets Xinjiang-Uigur und den Leitern von Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen statt. Die Gäste besuchten den Sportkomplex „Medeo", das gemeinsame sowjetisch-chinesische Unternehmen „Akbulak", das Baumwollkombinat, das Institut für Experimentalchirurgie und die Kasachische Staatliche Kirow-Universität.

(KasTAG)

Panorama

Aus aller Welt

London

Hurd und Major kämpfen um Thatcher-Nachfolge

Der britische Außenminister Douglas Hurd und Finanzminister John Major haben am Donnerstagmittag ihre Kandidatur für den Parteivorsitz der Konservativen angekündigt, meldete eine britische Fernsehstation. Sie müssen sich nunmehr dem Votum der Konservativen Unterhausfraktion stellen. Dritter Kandidat ist der frühere Verteidigungsminister Michael Heseltine, der am vergangenen Dienstag Frau Thatcher herausgefordert und damit das Ende ihrer Amtszeit als Premierministerin eingeläutet hatte.

Der 60jährige Hurd und der 47jährige Major gelten als jene Kandidaten, denen am ehesten zugetraut wird, die tiefe Spaltung innerhalb der Konservativen Partei überwinden zu können. Traditionsgemäß wird in Großbritannien der Führer der Regierungspartei auch Chef des Kabinetts.

Wie Kulturminister David Mellor in einem BBC-Interview mitteilte, war dem Rücktritt der Premierministerin eine Kabinettssitzung vorausgegangen, in der die „überwältigende Mehrheit" Frau Thatcher wissen ließ, sie werde den zweiten Wahlgang in der Fraktion nicht gewinnen.

Rom

Geheimes Waffenlager entdeckt

Die italienische Polizei hat am Donnerstag ein weiteres Waffenlager der geheimen NATO-Truppe „Gladio" entdeckt. Wie DPA berichtet, fanden Carabineri unter dem Eingang einer Kirche in der Nähe der Sadt Udine sechs mit Waffen und Munition gefüllte Kisten. Erst am Vortag war ebenfalls auf dem Gelände einer Kirche in Friaul ein „Gladio"-Lager offengelegt worden. Jetzt soll es noch acht geheime Depots der in den 50er Jahren geschaffenen Truppen geben, die im Falle einer sowjetischen Invasion einen Guerillakrieg führen sollte, möglicherweise aber auch in Terroranschläge verwickelt war.

Belgrad

Ein Unabhängigkeitreferendum wird durchgeführt

Das Parlament von Slowenien hat sich für die Durchführung eines Referendums über die Unabhängigkeit dieser jugoslawischen Teilrepublik ausgesprochen.

Über Zeitpunkt und technische Fragen soll in etwa einer Woche entschieden werden, berichtete die jugoslawische Presse.

Die Regierung Sloweniens sehe keine Perspektive in der Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Status in der Föderativen Republik Jugoslawien, hatte der slowenische Regierungschef Lojze Neterle zur Begründung vor dem Parlament in Ljubljana erklärt. Er begründete das mit jüngst von Serbien eingeführten diskriminierenden Zöllen für Waren aus Slowenien und Kroatien. Serbien habe das Konföderationsmodell für ein zukünftiges jugoslawisches Staatsmodell abgelehnt.

Mit dem Referendum will sich Slowenien von Belgrad völlig unabhängig machen, aber nicht aus dem Staatsverband ausscheiden.

Berlin

Illegale Millionen der PDS

Der illegale Transfer von PDS-Geldern auf ein Konto der Firma „Putnik" ist nach jüngsten Erkenntnissen der PDS nicht von Ex-Schatzmeister Wolfgang Langnitschke, eingefädelt lungsleiter Parteifinanzen, Wolfgang Langmitschke, eingefädelt worden. Wie aus dem PDS-Parteivorstand verlautete, gebe es Anzeichen, daß Langnitschke zugleich versuchte, durch Bekanntmachen dieses Millionendeals der PDS, die er nach eigenen Worten hasse, zu schaden. Langnitschke war gemeinsam mit Wolfgang Pohl Ende Oktober in Zusammenhang mit den Überweisungen verhaftet worden und will nun als Hauptzeuge auftreten. Im alten Zentralkomitee der SED war der ausgebildete Jurist Stellvertreter des damaligen Abteilungsleiter Finanzen, Heinz Wildenhain.

Dem Kongreß der Deutschen der UdSSR entgegen

Interessen und Stimmung anderer Völker berücksichtigen

Die Vorbereitung der Durchführung des Unionskongresses der Sowjetdeutschen ist in ihre verantwortungsvolle Etappe getreten. In nächster Zeit werden die Wahlen seiner Delegierten stattfinden und die Entwürfe der wichtigsten Dokumente ausgearbeitet werden. Der Kongreß wird zweifellos einen konkreten Schritt zur Wiederherstellung der Staatlichkeit der Sowjetdeutschen, der sozialen Gerechtigkeit bedeuten.

Im Zusammenhang damit möchte ich einige Gedanken äußern. Sie sind vom Wunsch diktiert, daß dieses große Ereignis im Leben unseres Volkes nicht nur stattfinden, sondern auch Früchte tragen möge.

Vor allem zur Wahl der Kongreßdelegierten. Ich bin der Ansicht, daß diese Wahl demokratisch und offen verlaufen muß. Sehr viel wird von der Zusammensetzung der Kongreßdelegierten abhängen, unter denen es, wie ich hoffe, auch Vertreter der Kulturzentren, der bereits entstandenen Organisationen und Komitees sowie Vertreter der Arbeiterklasse, Bauernschaft und Intelligenz geben wird. Man möchte auf Beistand seitens der Partei-, Staatsorgane und Massenorganisationen in diesem nicht leichten Unternehmen hoffen.

Nun zu den Dokumenten, die der Kongreß zu fassen hat. Ich bin der Ansicht, daß das wichtigste Dokument darunter die Deklaration sein sollte. Was soll sie einbegreifen? Vor allem die Forderung, adressiert an den Präsidenten der UdSSR und den Obersten Sowjet der UdSSR, die Staatlichkeit der Sowjetdeutschen wiederherzustellen, und die Erklärung der Sowjetdeutschen, in Frieden und Einvernehmen mit allen Völkern der Sowjetunion leben zu wollen. Wahrscheinlich soll die Deklaration auch eine kurzgefaßte Auskunft über die Geschichte der UdSSR-Deutschen, die Einschätzung der gegenwärtigen Situation, des Emigrationsprozesses, die Sicht der Zukunftsperspektiven im wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Bereich unter den Bedingungen des Übergangs zur Marktwirtschaft enthalten. Das wäre eine Antwort des Kongresses auf den Zustand der Ungewißheit, auf das sich hingezögerte Warten, auf das Sehnen und Hoffen der deutschen Bevölkerung.

Eine weitere wichtige Frage, auf die ich einzugehen für notwendig halte, ist die Einstellung zu den Strukturen der Staatsmacht und zu den politischen Parteien. Die Notwendigkeit, die Macht des Präsidenten unter Bewahrung und Entwicklung der demokratischen Institutionen zu festigen, ist ein Gebot der Zeit. Was die Parteien betrifft, so stellt bei all ihrer zahlenmäßigen Größe nur die KPdSU gegenwärtig eine reale und vereinende Kraft dar, die die Menschen auf Prinzipien des Internationalismus vereint. Es wäre wohl richtig, wenn der Kongreß die Anstrengungen der KPdSU und der Kommunistischen Parteien der Republik beim Herausführen des Landes aus der Krise und beim Aufbau einer humanen, demokratischen Gesellschaft unterstützen würde.

Der Kongreß wird die Leitungsorgane wählen und erste Schritte zur Schaffung der Vollzugsmacht tun müssen. Hier wäre es gut, die Arbeitserfahrungen der Sowjets der Volksdeputierten zu berücksichtigen und Mehrstufigkeit, Überschneidungen und Vielrederei zu vermeiden. Mögen es Repräsentativorgane, optimal nach ihrer Größe, doch effektiv wirkend, werden.

Die Sowjetdeutschen stehen vor einem großen Ereignis. Die Beschlüsse des Kongresses werden in mancher Hinsicht das Schicksal des Volkes, das Verhalten der anderen Nationen ihm gegenüber bestimmen. Zahlreiche Tatsachen zeugen davon, daß die positive Lösung der herangereiften Probleme nicht ohne die Berücksichtigung der Interessen anderer Völker und ihrer Stimmungen möglich ist.

Eben darum sind Ausgewogenheit, Wohlüberlegtheit, Organisiertheit und Ordnung bei der Vorbereitung und Durchführung des Kongresses wie auch bei der Realisierung seiner Beschlüsse von großer Bedeutung.

Oskar LEER,
Konsulent in der Abteilung parteiorganisatorische und Kaderarbeit des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Wieder erfüllt das Hufgetrappel der Kulane die Moiynkum-Steppe, das sie schon seit dem Mittelalter nicht mehr zu hören bekam. Die Biologiewissenschaftler und Spezialisten der Jagdwirtschfat beenden die umfassende Kampagne zur Reakklimatisierung dieser seltenen Tierart. Die einzige Kulan-Herde auf der Insel Barsa-Kelmes wurde durch das Seichtwerden des Aralsees gefährdert. Damit die Herde nicht zugrundegehe, wurden die ersten Partien von Kulanen in die Vorläufer des Dsungarischen Alatau herübergebracht. Die schnellfüßigen Huftiere haben sich hier gut eingelebt und vermehren sich. Die ersten Umsiedler, die im Staatlichen Naturschutzgebiet Andasai im Gebiet Dshambul im Jahre 1986 eintrafen, haben schon Nachkommen gegeben und wurden aus der Kulanzuchtwirtschaft in die freie Steppe überführt. Heute sind es schon fast 160 Kulane.

Unsere Bilder: Die Jägerfamilie Danalijew — Vater Bejbut, seine Frau Saule und sogar die kleine Karlygasch, haben bereits Erfahrungen im Umgang mit den eigenwilligen Tieren gesammelt, die sich nur mit Mühe an die Bedingungen beschränkter Freiheit in der Kulanzuchtwirtschaft gewöhnen. Murat Dshussupow, Direktor des Naturschutzgebiets, hat jetzt auch mehr Sorgen, die mit den Neusiedlern verbunden sind; eine fällige Partie Kulane von der Insel Barsa-Kelmes, die im Naturschutzgebiet Andasai eingetroffen ist.

Fotos: KasTAG

In die Heimat der Voreltern zurückgekehrt

Geschäftspartner — Stadtexekutivkomitee

Zu einem Geschäftspartner von neun Betrieben des Gebietszentrums Dshambul, zu denen die Kommerzbank, das Institut für Hydromelioration, die Vereinigung „Granit" und andere zählen, wurde das Stadtexekutivkomitee, indem es der Assoziation „Dshambul — Inter" beitrat. Es wird sich mit der Organisation außerwirtschaftlicher Beziehungen, der Schaffung gemeinsamer Unternehmen sowie dem Erweisen von vermittelnden, wirtschaftlichen, wissenschaftlich-technischen und anderer Arten von Dienstleistungen befassen.

Das Stadtexekutivkomitee plant, in nächster Zukunft Einfamilienhäuser zum Verkauf an die Bevölkerung zu errichten, die bauliche Einrichtung der Wohngebiete zu erweitern, es wird auch ein Mitbegründer von Betrieben werden, die gemeinsam mit den Unternehmern von Singapur und China entstehen sollen. Es wurde beschlossen, im Exekutivkomitee einen Sektor für die Leitung der Kommerztätigkeit und für Außenwirtschaftsbeziehungen zu bilden. (KasTAG)

Untergrundwasser als Wärmequelle

Ein konstruktiv einmaliges Wärmeversorgungssystem schlugen die Fachleute Alma-Ata für die Südkasachstaner Siedlung Schaulder vor. Es soll an den hydrogeologisch erschürften „Wärmebehälter" angeschlossen werden. Die Vereinigung „Jushkasgeologija" hat hier vier über zwei Kilometer tiefe Bohrungen niedergebracht, aus deren jeder schon eine Warmwasserfontäne geschossen ist. Übrigens hat es sich erwiesen, daß dies zum Trinken geeignetes Süßwasser ist.

Damit die Quelle kostenloser Wärme nicht so schnell versiegt, schlugen die Alma-Ataer Fachleute vor, im künftigen Wärmeversorgungssystem einen geschlossenen Kreislauf einzuführen. Dafür ist es notwendig, das in Heizkörpern abgebrauchte Thermalwasser in die Untergrundflöze über spezielle Bohrungen zurückzuleiten. Dort wird das Erdinnere es wieder aufwärmen. (KasTAG)

Menschen aus unserer Mitte

Ein Dorfarzt

Auf dem Lande ist jeder Mensch vor aller Augen. Um so mehr, als es um einen Arzt handelt, denn seine Tätigkeit verläuft in ständigem Verkehr mit Menschen, in tagtäglicher Sorge um ihre Gesundheit. Wenn er ein echter Fachmann ist und seine Patienten mit Feingefühl behandelt, wenn er jede Sekunde bereit ist, ihnen zu Hilfe zu kommen, dann genießt er auch ihre Achtung und wird von ihnen hochgeschätzt. Man begrüßt ihn immer während der Begegnung, lädt ihn zu Gast ein und wendet sich an ihn höflich mit Vor- und Vatersnamen.

Die Menschen auf dem Lande sind offenherzig und aufrichtig. Sie verbergen nie ihre Gefühle und Sympathien. Aber für einen Arzt ist es nicht so leicht, bei ihnen Anerkennung zu finden. Nicht sofort gelang es auch dem Arzt Edwin Kuhn.

Ins Revierkrankenhaus in Nowodolinka geriet ich an einem Herbsttag, kurz vor Feierabend, und hatte keine Hoffnung, hier jemanden von den Ärzten anzutreffen. Aber in der poliklinischer Abteilung warteten dennoch Patienten vor den Kabinettüren.

Ich fand das Kabinett mit dem Schild „Chirurg" und trat ein. Am Tisch saß ein magerer Mensch mit von Runzeln durchzogenem Gesicht. Er hatte gutmütige Augen, aber in diesem Moment sah ich darin Müdigkeit. Sicher hatte dieser Arzt kein leichtes Leben; nun zweifelte ich nicht daran, denn in diesem Kabinett der Chefarzt des Krankenhauses Edwin Kuhn arbeitete.

Ich stellte mich ihm vor und äußerte meinen Wunsch, sich mit ihm über das Krankenhaus und dessen Kollektiv zu unterhalten.

„Tun wir das nicht in diesem Zimmer", meinte lächelnd mein Gesprächspartner. „Lieber einmal sehen, als hundertmal hören. Machen wir einen Rundgang durchs ganze Gebäude."

Nicht jeden Tag besichtigt man ein solches Krankenhaus wie hier, in Nowodolinka. Das gediegene zweigeschossige Gebäude, inmitten von Bäumen, umfaßt das Revierkrankenhaus mit 50 Betten und die poliklinische Abteilung. In der Nähe — ein Neubau: ein prophylaktisches Sanatorium für Physiotherapie mit 16 gut ausgerüsteten Kabinetten. Nicht nur die Einwohner Nowodolinkas, sondern auch anderer Dörfer und sogar des Rayonzentrums haben die Möglichkeit, hier ihre Gesundheit wiederherzustellen.

„In unserem Kollektiv arbeiten vier Ärzte und 18 Krankenschwestern", erzählt Edwin Kuhn. „Und anfangs war hier nur ich allein..."

Edwin Kuhn ist diplomierter Spezialist. 1969 absolvierte er das Zelinograder Medizinische Institut und wurde in ein Krankenhaus im Sowchos „Barankulski" eingewiesen. Eigentlich war das kein richtiges Krankenhaus, sondern nur ein kleines und armseliges Gebäude, ohne Ausstattung, es gab auch kein Fahrzeug.

„Diese Jahre waren für mich eine harte Prüfung", erzählt Kuhn. „Von ruhigen Tagen konnte ich damals nur träumen. Bei beliebigem Wetter, oft auch

nachts, mußte ich Kranke besuchen. Gewöhnlich ging ich zu Fuß, manchmal einige Kilometer. Bei Wegelosigkeit gelangte ich zu Patienten mit Pferd oder Traktor."

„Doktor Theodorowitsch, helfen sie uns!" Diese Worte hörte Edwin Kuhn immer wieder. So ist eben das Los eines Arztes auf dem Lande: Er darf nie seine Pflichten vergessen, auch wenn er Urlaub oder einen arbeitsfreien Tag hat. Das fordert von ihm der Hippokrates Eid und auch sein Gewissen. Die Einwohner des Sowchos „Barankulski" nannten ihren Arzt höflich „Theodorowitsch". Damit drückten sie ihre Hochachtung ihm gegenüber aus und gleichzeitig ihren Glaube daran, daß er ihnen immer zu Hilfe kommen wird.

Edwin Kuhn arbeitete im Sowchos „Barankulski" einige Jahrelang, und der Zustand der medizinischen Betreuung verbesserte sich hier wesentlich. Aber aus familiären Gründen mußte er in einen anderen Ort übersiedeln.

In Nowodolinka begann Edwin Kuhn seine Tätigkeit vor 13 Jahren. Anfänglich befand sich die hiesige Ambulanz in einem kleinen Gebäude. Das damalige Kollektiv bestand nur aus zwei Personen, das waren er selbst und eine Krankenschwester. In der ersten Zeit genoß der neue Arzt bei den Einwohnern von Nowodolinka gar keine Popularität. Man vertraute ihm nicht und verließ sich auch nicht auf seine Fähigkeiten. Edwin Kuhn nutzte jede Möglichkeit, um die Kranken zu untersuchen und ihnen Heilbehandlung vorzuschreiben. Nach einiger Zeit ging er zum Sowchosdirektor. Ihr Gespräch dauerte lange. Edwin sprach von der Notwendigkeit des Baus eines neuen und modernen Krankenhauses. Der Direktor schätzte seine Pläne zuerst als unrealistisch. Nach ihnen sollte man hier im Sowchos einen richtigen medizinischen Komplex errichten, bestehend aus Krankenhaus, Poliklinik und prophylaktischem Sanatorium. Dem Arzt gelang es aber, den Sowchosleiter für seinen Planzustimmen.

„Gut. Wir unterstützen diese Idee", gab der Direktor nach. „Die Mittel dafür stellen wir bereit. Fangen Sie an und nehmen Sie alles unter Ihre Kontrolle."

Und wiederum begann ein mühevolles Leben: Sprechstunden mit Kranken, Organisation der Bauarbeiten, Erwerb von Ausrüstungen und Anlagen und noch vieles andere mehr. Der Direktor hielt sein Wort: Er machte alles, damit das neue Krankenhaus errichtet wurde.

„Sicher kostete es uns viel Mühe", erzählt Edwin Kuhn. „Aber dafür haben wir jetzt ein modernes Krankenhaus, und die Menschen sind zufrieden. Die Sowchosleitung unterstützt uns auch heute: Regelmäßig können wir die Räume renovieren, kaufen neue Ausrüstungen. Unsere Ärzte und Krankenschwestern sind qualifizierte Kräfte. Zu den Besten gehören die Ärzte David Riemer, Jelena Jesina, die Krankenschwestern Lydia Malak, Irina Batjko, Galina Knaub."

Der Chefarzt Edwin Kuhn berichtete auch über einige Probleme. Schwer ist zum Beispiel die Situation mit den Arztmitteln. Das Krankenhaus Nowodolinka braucht noch diagnostische Apparate. Aber er glaubt, daß diese Probleme gelöst sein werden.

Es ist wunderbar, wenn so tüchtige Menschen ihrer Sache treu ergeben sind. Edwin Kuhn ist ein solcher Mensch — ein Optimist.

Leonid BILL,
Korrespondent der „Freundschaft"

Gebiet Zelinograd

Im Bild: Der Arzt Edwin Kuhn

Foto: Verfasser

Thea EMICH

Wie wenig hab' ich, ach, gelebt, durchlebt wie vieles...

Erinnerungen aus der Kriegszeit

Die Versorgung war hier verhältnismäßig gut. Im Sowchos gab es eigene Brotmarken, auf die die Arbeiter und Fachleute je 500 g, alle anderen je 400 g Brot bekamen. Das Brot wurde im Ort gebacken. In der Kantine gab es billige Suppe, meist mit Schweinefleisch, Brei, manchmal auch Fleisch.

Der Sowchos war, wenn ich nicht irre, erst nach Kriegsausbruch dem Erdöltrust übergeben worden. Seine Hauptrichtung war die Schweinemast, es gab auch ein paar Kühe für die Obrigkeit und die hohen Gäste der Wirtschaft. Für die Beschaffung des Futters für die vielen Schweine trugen die Feldarbeiter die Verantwortung. Die Felder lagen 5 bis 6 km von der Farm entfernt und wurden von zwei Verwaltern beaufsichtigt. Die erste Abteilung wurde von Wassili Schubenkow geleitet, die zweite, größere, von Fjodor Simkin. Am Ende dieser Abteilung befand sich eine Imkerei, die vom Imker und dessen Frau betreut wurde. Ich war dort selten, hatte nichts mit den Bienen zu tun und wußte nie, wieviel Bienenstöcke es da gab. Des öfteren fuhr aber die Leitung dorthin, besonders wenn ein Vertreter aus Ufa uns besuchte, denn dort gab's nicht nur Honig.

In jeder Abteilung des Sowchos gab es einige Baracken, Feldküche, Kantine, Werkstätte. Später bauten unsere Frauen Erdhütten dazu, in denen sie es sich gemütlich machten.

Als man uns 1943 in den Sowchos brachte, wurden alle Arbeiter in drei Gruppen eingeteilt. Ein Teil blieb in der Zentralsiedlung und bezog die Baracken nahe der Farm. Die anderen kamen in die zwei Abteilungen, wo sie in der ersten Zeit in einer stallähnlichen Behausung wieder auf doppelten Pritschen schlafen mußten. Sie hatten ja auch wenig Gutes vom hiesigen Vorgesetzten Borissow zu erwarten. Dann lebten sie sich ein, arbeiteten gut, denn die meisten waren diese Arbeit gewohnt und bewährten sich. Bald wurden viele von ihnen gelobt, und Borissow taute auf und änderte etwas sein Verhalten uns gegenüber.

Mir als Agronomen wies man eine Schlafstelle in der Ecke bei einer Arbeiterin zu, ganz am Ende der Siedlung. Es war da eng, nicht sehr reinlich, die Frau hatte mehrere Kinder, der Älteste, zwölfjährig, war Schweinehirt, das jüngste noch ein Brustkind. Meine Behausung lag ziemlich weit vom Kontor, und ich mußte wieder durch Schmutz und Schlamm waten, aber was war das im Vergleich zu der Freude, daß ich allein, allein auf einer Pritsche mit Strohsack und Laken von daheim schlafen durfte.

Mein unmittelbarer Vorgesetzter, der Chefagronom, war, wie mir anfangs schien, nicht sehr erfreut, eine mobilisierte Deutsche als Gehilfin zu bekommen. Auch ihn, Viktor Iwanowitsch Askarow, hatte der Krieg hierher verschlagen. Er war mit seiner viel jüngeren Frau und einem zwölfjährigen Sohn schon Ende Juni, gleich nach Kriegsausbruch aus Charkow evakuiert worden. Dort hatte er lange Jahre einen leitenden Posten im Volkskommissariat für Landwirtschaft innegehabt, war also auch ein Büroagronom. V. I. Askarow war ein hoher, etwa fünfzigjähriger, von der Last der Jahre etwas gebeugter, gutmütiger und freundlicher Mensch. Meistens trug er einen Staubmantel und hatte stets eine „Selbstgedrehte" zwischen den vollen Lippen; seine großen blauen, etwas vorquellenden Augen lächelten oft spöttisch. Er liebte es, mit Gespann durch die Felder zu fahren, sich alles anzusehen, mal da, mal dort zu halten, um mit den Arbeitern ein Wort zu wechseln und gab sich stets den Anschein, sehr beschäftigt zu sein.

Nachmittags saß V. I. Askarow im Kontor in seinem Büro (einem Zimmer mit zwei Fenstern, in dem zwei Schreibtische und ein Schrank standen, das wir Agronomen mit den Zootechnikern teilten), las Zeitungen, sah Papiere durch, unterschrieb Tagesberichte, die ich zusammengestellt hatte, und leitete sie an den Direktor weiter.

Als Planwirtschaftler in der Buchhaltung des Sowchos war ein Deutscher, Töws, Jakob Petrowitsch, beschäftigt, der aus einer Mennonitensiedlung in der Nähe von Blagowar stammte. Er wurde seinerzeit in die Arbeitsarmee einberufen, aber als guten Fachmann behielt man ihn im Sowchos. Viele seiner engeren Landsleute waren nach Kasachstan ausgesiedelt worden, und der Zufall wollte es, daß unsere Mütter in derselben Siedlung Karsakpai nahe der Kohlengrube Baikonur lebten. Jakob Petrowitsch gehörte auch zu unserer Sonderabteilung, konnte sich aber ganz frei bewegen, d.h. seine Familie besuchen (Frau mit drei Kindern, die unweit lebten) und dienstlich nach Ufa fahren, was man später auch mir erlaubte.

Es war ein großer hübscher Mensch mit dunklem lockigem Haar und schönen blauen Augen, immer zuvorkommend und hilfsbereit. Auch tüchtig, man konnte sich auf ihn verlassen. Er arbeitete viel und machte oft Überstunden, denn all seine Freizeit galt der Arbeit.

Gemäß der Anweisung war ich als Feldagronom mit einem Monatsgehalt von 300 Rbl. eingestellt; man zahlte mir aber nur 150 Rbl. aus, warum, weiß ich auch heute nicht. Mich interessierte und beunruhigte dieser Umstand nicht; ich war froh, daß ich unter menschlichen Verhältnissen leben und mich in der Arbeit bewähren konnte.

Als Feldagronom hatte ich viele Pflichten, mußte viel auf den Feldern sein, besonders während der Aussaat, der Mahd und der Ernte und mußte überall nach dem Rechten sehen.

Die Feldarbeiten im Frühjahr 1943 begannen für mich am 16. April mit der Aussaat des Weizens auf einem nahegelegenen Feld. Ich hatte die Sämaschine abgeregelt — das war mein erster Auftrag in diesem Betrieb, und beaufsichtigte nun die Aussaat. Leider konnten wir das Feld nicht besäen, wir mußten aufhören, da das Wetter umschlug und es zu regnen und darauf zu schneien begann. Das schlechte Wetter hielt fast zwei Wochen an, und wir mußten warten, bis der Boden wieder getrocknet war. Erst am 1. Mai konnten wir unsere Arbeit wieder beginnen. Es gab da viel Aufregung und Lärm, wir mußten uns beeilen, um das Versäumte nachzuholen. Es gelang uns auch einigermaßen, mit allem rechtzeitig fertig zu werden.

Ich hatte mich bald eingewöhnt, ging der Arbeit mit Liebe und Interesse nach, und es gelang mir, so glaube ich, darin meinen Mann zu stehen. Denn in Sibirien hatte ich ja viel gelernt und konnte mich auch schon einigermaßen in der Technik orientieren. Bald hatten es viele vergessen, daß ich eine mobilisierte Deutsche war, und behandelten mich wie eine von ihresgleichen.

Schon nach der Aussaat von 1943 wurde mir eine neue Wohnstätte zugewiesen. Ich kam zu einer anderen Wirtin, die ganz in der Nähe des Kontors eine Einzimmerwohnung hatte. Marussjas Mann, ein guter Fachmann, war an der Front, sie selbst arbeitete in der Kantine und hatte zwei kleine Mädchen. In diesem Zimmer mit einem Fenster und besonderem Ausgang wohnte noch eine alte Deutsche, Wäs Pauline, Mitte Siebzig, von der Krim. Sie versorgte die Kinder, führte den Haushalt, sorgte auch für Marussja. Sie hatte da ein normales Bett und noch einige Sachen von zu Hause. Mein Bettgestelle hatte ich in der Ecke neben dem Fenster und gegenüber der Tür stehen.

Dann wohnte da noch eine junge Deutsche, Traktoristin, auch von den Mobilisierten, Lida hieß sie, die sich ihr Nachtlager auf den Dielen neben dem Ofen einrichtete. Es war recht eng im Zimmer, aber immer sauber; dafür sorgte unsere Wäs Pauline. In dieser Wohnung blieb ich bis zu meiner Entlassung aus der Arbeitsarmee. Wenn ich nicht irre, bekam unsere Wirtin vom Sowchos dafür eine kleine Vergütung.

Kaum hatten wir die Aussaat abgeschlossen, gab es neue Sorgen. Das Unkraut schoß überall nur so in die Höhe, und die Felder waren bald überwuchert. Wir mußten uns schnellstens ans Jäten machen. Damals war das eine schwere Arbeit, denn es gab noch keine Herbiziden. Fast gleichzeitig damit begann die Heuernte, die mehrjährigen Futtergräser mußten rechtzeitig gemäht werden.

Wenn im Sowchos Hochbetrieb herrschte, baten wir immer um zusätzliche Arbeitskräfte, da es daran immer noch mangelte. Man schickte uns dann Leute aus Sozgorod, des öfteren Magyaren, die immer noch in ihrem Lager lebten. Da lernte ich sie etwas näher kennen. Sie waren unterernährt und darum nur sehr mäßige Arbeiter, die ihr Tagessoll nur schwer erfüllten. Viele von ihnen sprachen ein wenig Russisch.

Ich war auch hier viel unterwegs, doch meist mit Pferd, und obgleich in Kandry die Entfernungen im Vergleich zu Sibirien viel kürzer waren, ging ich nun selten zu Fuß. Hier hatten alle verantwortlichen Fachleute ihr Gespann, ein Pferd mit einem leichten Korbwagen. Wir Agronomen verfügten über eine schöne braune Stute, ein sehr williges leicht lenkbares Pferd; da mußte ich so manches Mal an unseren Bitjug in Sibirien denken. Oftmals, wenn Viktor Iwanowitsch zu Hause blieb, konnte ich mit dem Gespann fahren, und bald begann ich auch hier auf meinen Wegen zu singen, war ich doch so glücklich, denn ich fühlte mich wieder als Mensch. Es gab auch hier oft Gelegenheit, mit jemandem zu fahren, doch mied ich das nach wie vor, denn auch hier mangelte es manchem an Korrektheit.

Alle meine Freizeit verbrachte ich im Kontor, da gab's immer zusätzliche Arbeit. Wenn alles getan war, las ich Zeitungen und schrieb Briefe. Hatte so allmählich Kontakte mit meinen Verwandten und Bekannten aufgenommen und wartete immer mit Sehnsucht auf die Post. Unser Postträger, ein junges bildhübsches Mädchen, brachte die Zeitungen und Briefe meist gegen Abend aus Kandry. Zu dieser Zeit kamen viele Einwohner ins Kontor, um nach Briefen zu fragen und Zeitungen zu lesen.

Die Ernte im Herbst 1943 machte uns viel zu schaffen. Anfangs schien alles ausgezeichnet zu gehen: schönes Wetter, das Getreide stand gut und ließ auf eine reiche Ernte hoffen. Leider war unser Betrieb darauf nicht vorbereitet und nicht imstande, eine solche Menge Korn zu bergen. So war man gezwungen, den Roggen auf offener Tenne zu lagern, wo er in hohen Haufen lag. Dann aber begann es zu regnen. Der Regen wollte und wollte nicht aufhören. Wir versuchten, das Getreide vor dem Regen mit Planen zu schützen, doch half das wenig. Es war schrecklich! Nach einiger Zeit begann der Roggen zu keimen, und die großen Haufen grünten. Es war ein schöner Anblick, dieses frische Grün mit einem leichten lila Schimmer...

Als es endlich aufhörte zu regnen und wir die verwachsene Getreideschicht herunternahmen, um zu retten, was noch zu retten war, blieb eine bis 10 cm dicke Schicht am Boden haften — ein schöner bunter Teppich! Das so schwer gezogene Getreide wurde zum Eingraben transportiert.

Ja, es war ein sorgenvoller, ruheloser Herbst im Jahre 1943. Des öfteren kamen verschiedene Vertreter aus dem Rayonzentrum, auch aus Ufa, aus der Staatsanwaltschaft. Es wurde bei uns immer unruhiger. Ich konnte mich glücklich schätzen, daß ich nur eine kleine Angestellte war, sonst hätte es mir schlecht ergehen können.

Ende Januar 1944 fuhr die Sowchosleitung mit der Jahresabrechnung von 1943 und dem neuen Wirtschaftsplan fürs laufende Jahr in die URS (Verwaltung für Arbeiterversorgung) des Trustes Baschneft. Es war eine große Gruppe, alle Fachleute waren dabei. Weiß nicht, was den Chefagronomen bewogen hat, mich mitzunehmen. Natürlich war ich überglücklich, wieder einmal als freier Mensch in die Stadt zu kommen. Und es war das erste Mal, daß ich dort als Fachmann auftrat, später schickte man mich noch viele Male mit verschiedenen Abrechnungen und sonstigen Aufträgen nach Ufa.

(Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung. Anfang Nrn. 207—210, 217, 219, 222.

Zum Vorfall auf dem Roten Platz

Alexander Schmonow, der während der Festdemonstration am 7. November auf dem Roten Platz Schüsse abgegeben hat, wollte gezielt auf den UdSSR-Präsidenten M. S. Gorbatschow schießen. Das wurde während der Untersuchung festgestellt, die vom Komitee für Staatssicherheit der UdSSR (KGB) geführt wird.

In einem in der Zeitung „Glasnost" veröffentlichten Interview teilte Oberst Pjotr Sokolow, Ermittlungsbeamter für besonders wichtige Fälle der Untersuchungsabteilung des KGB der UdSSR, mit, daß bei einer persönlichen Durchsuchung Schmonows in dessen Tasche ein Zettel entdeckt wurde, der für den Fall seines Todes bei dem Attentat geschrieben wurde. Darin hat er klar und deutlich seine verbrecherischen Absichten in bezug auf den UdSSR-Präsidenten dargelegt. Nach den Worten des Terroristen hatte er sich mehr als zwei Jahre auf diesen Akt vorbereitet: Er kaufte ein Importgewehr und trainierte schnellschießen. Darüber hinaus hatte Schmonow vom Frühjahr dieses Jahres an Flugblätter und Drohbriefe gegen die Führung des Sowjetstaates angefertigt.

Der KGB-Ermittlungsbeamte vertritt die Meinung, daß die Folgen dieses Terroraktes hätten überaus ernst sein können. Im Augenblick des Attentats war Schmonow 46 Meter von der Mausoleumstribüne entfernt, und das Gewehr war mit 16-mm-Geschossen geladen.

Wie der Milizsergeant Andrej Mylnikow, der Schmonow auf dem Roten Platz überwältigt hatte, erklärte, hatte der Terrorist bei einem ersten Verhör gestanden: „Ich wollte Gorbatschow töten".

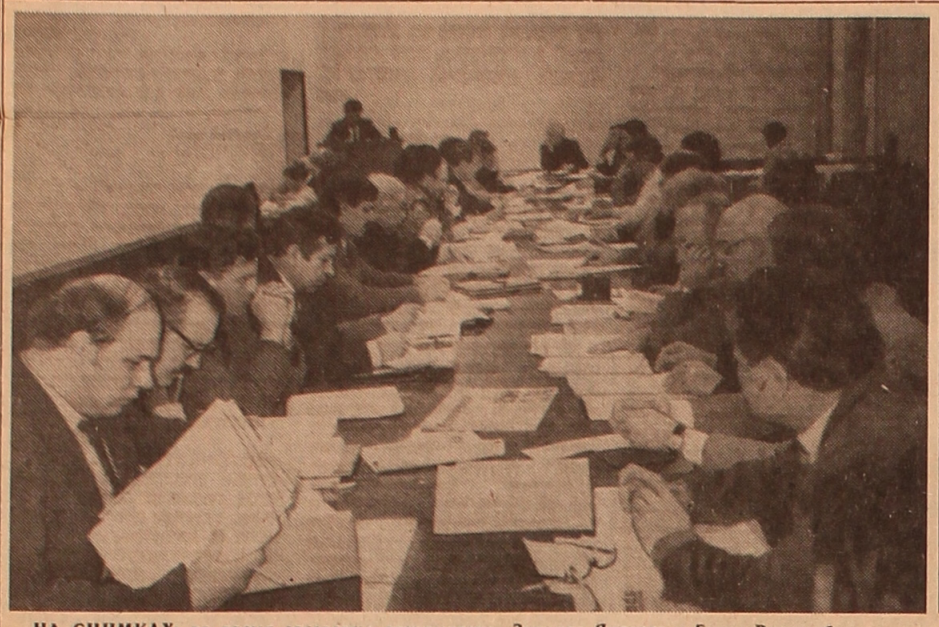
(TASS)

Für Einigkeit, Demokratie und Humanismus!

Freundschaft

Deutsche Tageszeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

Специальное приложение на русском языке № 46
НАВСТРЕЧУ СЪЕЗДУ НЕМЦЕВ СССР



НА СНИМКАХ: во время заседания оргкомитета; Зинаида Яндиева и Борис Раушенбах. Фото Теодора Беккера.

ОТ УЛЬТИМАТУМОВ — К ДИАЛОГУ

Как уже сообщалось, 13 ноября в Москве в здании Совета Министров СССР на Тверской, 33 состоялось очередное заседание организационного комитета по подготовке и проведению Съезда немцев СССР. Его открыл председатель оргкомитета Герой Социалистического Труда, академик Борис Раушенбах. Он кратко остановился на политической ситуации в стране вокруг «немецкого вопроса», очертил круг задач, стоящих перед членами оргкомитета на текущий момент, предложил повестку дня, которая после некоторых уточнений была принята. Участники заседания обсудили проекты целого ряда документов к Съезду, подготовленных рабочей группой оргкомитета, в частности, проект «Декларации первого Съезда немцев СССР», проект «Положения о национальном самоуправлении немцев СССР» и проект постановления Верховного Совета СССР «О государственных гарантиях самоуправления и национального возрождения немцев СССР».

ЧЛЕН РАБОЧЕЙ ГРУППЫ ГЕНРИХ МАРТЕНС ИЗЛОЖИЛ СУТЬ «ПОЛОЖЕНИЯ О НАЦИОНАЛЬНОМ САМОУПРАВЛЕНИИ».

— Это Положение, — сказал выступающий, — следует видеть и предлагать для обсуждения в совокупности с Декларацией Съезда, поскольку одно дополняет другое. Следует также не сбрасывать со счетов, что в немецкой среде существуют различные точки зрения на вопросы этнополитического и культурного развития немецкого народа СССР.

Одна часть немцев СССР из-за неоднозначности общественно-политической ситуации в СССР и своих личных перспектив, главным образом в национальном аспекте, изъявляет желание эмигрировать в ФРГ. Следует отметить, что часть из них может остаться, а часть уже эмигрировавших — даже вернуться, если они убедятся, что национальные и социально-экономические проблемы всего немецкого народа СССР и каждого из них решаются в СССР.

Большой процент немцев СССР изъявляет желание переехать на постоянное место жительства в воссоздаваемую государственность немцев СССР.

Часть немцев, по-видимому, выразит желание вернуться в другие районы своего прежнего проживания (на Украину, на Северный Кавказ и т. д.). Существует и, возможно, наиболее многочисленная группа немцев, представляющая старожильческое население, в основном Сибири и Казахстана, которая захочет остаться в местах своего нынешнего проживания.

И, наконец, имеется определенная категория этнических немцев, уже не идентифицирующих себя таковыми.

Следует отметить, что в национальном самосознании большинства немцев СССР решение проблем немецкого народа СССР связано с восстановлением национально-территориальной государственности, при этом подразумевается незаконно ликвидированная в 1941 году, но продолжающая де-юре существовать АССР немцев Поволжья.

Далее выступающий остановился на задачах и целях Съезда, как они понимаются членами рабочей группы.

— Съезд компетентен избрать национальный представительный орган — Национальный совет немцев СССР, наделив его правом полномочного представителя и выразителя национального суверенитета всего немецкого народа СССР. В функции этого органа могут входить все вопросы, затрагивающие интересы большинства немцев СССР.

Съезд компетентен поручить Национальному совету немцев СССР в качестве первоочередной задачи вступить в переговоры с высшими органами государственной власти и управления СССР и Российской Федерации по вопросу о поэтапном воссоздании государственности немцев СССР со статусом республики и установить продолжительность подготовительного периода.

Важность предстоящего Съезда заключается уже в том, что разбросанные по всей стране немцы СССР впервые в своей истории могут через своих представителей собраться вместе и сообща решить вопрос о самоопределении народа, включая установление его политического статуса и обеспечение экономического, социального и культурного развития.

Для достижения целей немцев СССР принципиально важным представляется, чтобы Съезд не остался единичным актом, он компетентен для реализации своих решений учредить систему представительных национальных органов на местах.

СО СВОИМИ СООБРАЖЕНИЯМИ ПО ПОЛИТИЧЕСКОМУ И СОЦИАЛЬНО-ЭКОНОМИЧЕСКОМУ ОБОСНОВАНИЮ НЕМЕЦКОЙ РЕСПУБЛИКИ НА ВОЛГЕ ВЫСТУПИЛ ЗАМЕСТИТЕЛЬ ПРЕДСЕДАТЕЛЯ ОРГКОМИТЕТА ЮРИЙ ГААР.

— Представленный вам проект документов, — это не весь пакет наработок. Нарабатываются также план и программа действий в виде основных направлений работы Национального совета по восстановлению республики. Кроме этого, мы не теряя времени, установили контакты с Верховным Советом Российской Федерации. Нами представлена записка, отражающая наше видение решения проблемы восстановления республики, направлено письмо с прось-

(Окончание на 4 стр.).

ПОСЛЕДНИЙ ВАГОН

уходящего поезда. Кто сядет в него?

СЕГОДНЯ, когда я думаю о будущем моего народа, меня не покидает обеспокоенность за его судьбу.

На мой взгляд, действия союзного правительства не позволяют надеяться на выход из тупика. Руководство страны не имеет четкой программы национального согласия и полной политической реабилитации репрессированных народов. Далеко не все благополучно в моем Отечестве, ибо в нем не соблюдаются права человека — и того человека, который желает покинуть страну, и того, кто желает в ней остаться.

Невосстановление до сих пор государственности советских немцев поставило их дальнейшее существование как народа под угрозу, породило у многих ощущение безысходности и, как результат, разочарование в перестройке. Эти настроения усугубляются снижением общего уровня жизни в стране, усиливающимся вытеснением из ряда районов Поволжья советских немцев и (вместе с представителями ряда других народов) из некоторых регионой Средней Азии. Началось расслоение по национальному признаку и в Казахстане под треск слов о демократии и возрождении. Складывается впечатление о неспособности центральной власти и власти на местах остановить межнациональные раздоры. В результате все большее число советских немцев приходит к выводу об отсутствии реального будущего на родине, они вынуждены избрать путь выезда из страны.

Требование советских немцев однозначно — безотлагательное решение проблемы своей государственности, либо предоставление всем желающим, без каких-либо ограничений, права на выезд.

Контраргументы о невозможности воссоздания автономии на Волге несостоятельны. Попытки центра, некоторых лидеров страны представить ситуацию в виде стихийной естественной негативной реакции русскоязычного населения на восстановление Немреспублики вызывает у советских немцев глубокое недоверие к правительству и Верховному Совету СССР решить проблему.

Верховный Совет СССР, одобрив своим постановлением от 28.XI.89 г. предложение комиссии Совета Национальностей под руководством Г. М. Киселева о необходимости восстановления Немецкой АССР на Волге, тем не менее не обеспечил выполнение этого постановления. Государственная комиссия по проблемам советских немцев, созданная для практического исполнения постановления, до сих пор не имеет перед собой даже задачи восстановления государственности советских немцев. Никаких законодательных мер по инициативе Госкомиссии для возрождения автономии советских немцев до сих пор не принято. Не отменены незаконные акты сталинского периода по отношению к советским немцам. Не решена проблема бывших трудармейцев. До сих пор даже нет реальной комплексной программы восстановления государственности советских немцев.

Все доводы государственных мужей о невозможности безотлагательного решения вопроса советских немцев, полной политической их реабилитации не выдерживают никакой критики.

Время показало, что в центре нашлись горе-политики, для которых восстановление немецкой автономии никак не вписывается в догматические рамки сталинско-брежневской национальной политики, направленной на нивелирование национального лица народов СССР.

Германия объединилась. С немцами ФРГ заключен «широкомасштабный» договор, свои же немцы по-прежнему остаются изгоями.

При этом они сталкиваются с серьезной социальной и экономической проблемой: дискриминационные таможенные правила при эмиграции немцев из СССР ставят их на грань нищеты, унижают их человеческое достоинство. Оставляя в СССР результаты многовекового вклада в его национальное богатство, немцы уезжают с 270 марками в кармане, начинают свою жизнь там практически с нуля...

ГДЕ ЖЕ ВЫХОД?

Прежде всего требуется, как никогда, консолидация всех сил. Ради достижения нашей общей главной цели надо перешагнуть через личную неприязнь и эгоистические посылки.

Предстоящий Съезд советских немцев будет, без сомнения, иметь большое политическое значение. И руководству общества «Возрождение» следует наконец активно и конструктивно включиться в его подготовку и проведение.

Нужна трезвая оценка политической ситуации вокруг проблемы немцев СССР. Необходимо прекратить конфронтацию с руководством страны и партийным руководством Саратовской и Волгоградской областей. Нужна более гибкая политика, усилия следует направить на установление контактов с местным населением, одновременно заручившись поддержкой в руководстве РСФСР. Население Саратовской и Волгоградской областей по существу является заложником невежества, насаждающегося десятилетиями в этом вопросе.

До Съезда немцев СССР правительства, союзное и российское, а также Верховный Совет СССР должны определить свою четкую позицию в отношении национальной проблемы советских немцев и соответствующим образом довести ее до населения страны. Это предполагает в первую очередь отмену всех репрессионных актов в отношении советских немцев. Нужны также гарантии на государственном уровне, что немецкий советский народ не будет в очередной раз обманут в своих надеждах.

Съезд нужен не для того, чтобы узаконить культурную автономию, а для того, чтобы создать надежный механизм для достижения нашей главной цели — возрождения Немецкой АССР. В качестве такого механизма предлагается создать орган с полномочиями республиканского правительства, который может быть назван национальным комитетом немцев СССР по восстановлению автономии.

Положение о таком комитете следует разработать и утвердить на Съезде советских немцев. Этот орган, избранный на Съезде на демократической основе, должен иметь свой бюджет и соответствующие полномочия, данные ему Верховными Советами СССР и РСФСР.

Комитет обязан прежде всего выработать и реализовать комплексную программу воссоздания АССР НП. И он, конечно же, должен выражать и защищать интересы всех немцев, проживающих в СССР, заниматься и проблемами их выезда, чтобы избавить людей от унижений и вымогательств. При этом деятельность Государственной комиссии по проблемам советских немцев следует прекратить. А деятельность комитета должна проводиться в тесном контакте и при поддержке Верховных Советов СССР, РСФСР, Казахской ССР (других республик, где расселены советские немцы), а также при прямой поддержке Германии.

Конечно, лучшим, наиболее справедливым и радикальным решением национальной проблемы советских немцев было бы прямое, безотлагательное воссоздание их государственности. Но надо быть реалистами. Межнациональные раздоры в стране, нестабильность обстановки в некоторых районах Поволжья, недееспособность центральной и местной власти, резкое ухудшение социально-экономического положения не позволяют это сделать сейчас. Необходим переходный период. На этот период именно для ускорения практического решения вопроса о государственности, для защиты национальных интересов советских немцев и создается орган с полномочиями правительства.

В государственных средствах масовой информации до начала Съезда должно быть раскрыто содержание такого механизма, чтобы не только немцы, но и все население страны могло участвовать в его обсуждении.

Под идею немецкой автономии необходимо подвести материальную базу, т. е. создать вполне конкретные экономические структуры. Одной из таких структур могла бы быть ассоциация с главной задачей создания экономического потенциала, обеспечения правовой, политической и социальной защищенности немцев СССР, восстановления их государственности, возрождения национальной культуры, а также стимулирование взаимовыгодного развития совместных экономических структур СССР, РСФСР, Казахской ССР с немецкоязычными странами.

Съезд советских немцев, образно говоря, есть последний вагон уходящего поезда. Смогут и захотят ли советские немцы сесть в этот вагон? Это зависит не только от них самих, но от тех, кто ведет этот поезд.

Юрий ГАРТУНГ,
член совета республиканского общества советских немцев «Возрождение».

Что делать теперь?

АНАЛИЗ современного положения советских немцев и деятельности ВОСН «Возрождение» позволяет сделать некоторые обобщения. Первый, организационно - пропагандистский этап деятельности ВОСН, пожалуй, завершился. Сделано довольно много. Достаточно сказать, что создана большая разветвленная сеть Всесоюзного общества советских немцев. Она еще не окрепла, но действует и развивается. Советские немцы как народ оттаял, воспрянул.

Это хорошо. Но в стране глубокий кризис, руководство фактически теряет штурвал управления, Президенту, Верховному Совету, Совету Министров СССР не до нас и они немцами не занимаются. Государственная комиссия по проблемам советских немцев под руководством тов. Гусева оказалась по существу недееспособной.

Эмиграция советских немцев приобретает все больший размах. При этом слышишь: «Подумаешь, какие-то немцы, пусть уезжают, больше останется квартир!» Печально, но факт. Когда я появляюсь в различных организациях, меня с улыбкой спрашивают: «Разве ты еще не уехал в ФРГ?»

Ясно, что без государственности советские немцы постепенно ассимилируются и исчезнут как народ.

Что делать? Как сохранить себя?

В руководстве ВОСН в последнее время произошел раскол. Нет единства даже в определении места, где могла бы быть возрождена наша республика.

И все меньше надежды на помощь от ФРГ. У нее теперь в связи с вхождением ГДР появилось немало своих проблем.

Так что же делать?

СПАСЕНИЕ УТОПАЮЩИХ — ДЕЛО РУК САМИХ УТОПАЮЩИХ

Во-первых, полагаю, что помочь себе мы можем только сами. Тут уместно (в прямом смысле) известное выражение сатириков: спасение утопающих — дело рук самих утопающих. Все советские немцы должны объединиться в стремлении восстановить свою автономию.

Теперь создан совет ВОСН. Он призван разработать комплексную программу восстановления и социально-экономического развития республики советских немцев. Программа должна быть конкретна, юридически и экономически обоснована, реальна во времени и содержать социально-бытовую направленность. Какие финансовые и материальные ресурсы необходимы для восстановления республики? Как провести заселение? В какой последовательности? Какие понадобятся специалисты на первоначальных этапах? Как организовать рациональное обустройство первых поселенцев? Видимо, на всех этапах должны быть достаточно высокие социально-бытовые условия и обустроенность, высокая культура жилья и обслуживания. При этом надо учесть потребности местного населения. с тем, чтобы поднять уровень их жизни. Все это и многое другое необходимо заранее предусмотреть.

Имея такую программу, ВОСН может обратиться к правительству страны и РСФСР с конкретными просьбами о последовательном финансировании ряда этапов переселения немцев и их обустройства. Может обратиться и к немецкоязычным странам за конкретной помощью для создания совместных промышленных и сельскохозяйственных предприятий, привлечения иностранного капитала.

При наличии конкретной и хорошо разработанной программы возрождения государственности советских немцев необходимо обратиться в советско-американский фонд «Культурная инициатива» (куда входят фонды: «мира», «культуры» и «Сороса»), действующего с февраля 1989 года. Целью фонда является оказание финансовой и материальной поддержки инициативам и проектам советской общественности в сферах культуры, науки, образования, здравоохранения, социального обеспечения.

Можно наконец обратиться в общество советско-германской дружбы, к правительству ФРГ, а также Австрии, Швейцарии и к другим странам за долгосрочными займами и конкретной материальной помощью.

В Договоре между СССР и ФРГ о добрососедстве, партнерстве и сотрудничестве, в статье 15, говорится: «Советским гражданам немецкой национальности... будет предоставлена возможность развивать их национальную и культурную самобытность. В соответствии с этим стороны в рамках действующих законов будут обеспечивать возможность и облегчать другой стороне оказание содействия таким лицам или их организациям». У нас, как известно, такой организацией является «Возрождение». Так что этим также необходимо воспользоваться.

ПОРА ОТ СЛОВ ПЕРЕХОДИТЬ К ДЕЛУ

Во-вторых, ВОСН «Возрождение» должно быть, безусловно, боевым, высокоорганизованным и действенным. Мы постоянно занимаемся организационными вопросами, но только не делом, направленным на восстановление республики. Много бесполезных заседаний, разговоров, выборов, протоколов и пр. Разумнее говорить и писать непосредственно о делах.

Сперва необходимо определить, какая должна быть наша республика, какой мы ее себе представляем: социальный и экономический уровень развития, научно-техническая оснащенность, градостроительная структура, благоустроенность и пр. Можно предположить, что уровень ее развития в конечном итоге должен приближаться к уровню ФРГ. Наверное, все будут с этим согласны.

Далее целесообразно выяснить величину и размер будущей республики: примерное число жителей, территория, плотность заселения и пр. Скажем, один миллион жителей. На основе предварительных прогнозов целесообразно разработать задание на проектировку схем районных планировок Саратовской и Волгоградской областей. В архитектурно-градостроительных кругах известны форма и содержание подобного задания на проектирование. Здесь требуется совместная работа ведущего проектного института с представителями совета ВОСН, а также плановых органов РСФСР. Это большая и серьезная работа крупных специалистов различных отраслей народного хозяйства. После утверждения схем районных планировок те же специалисты разрабатывают проект районной планировки республики в комплексе.

Группа общего планирования народного хозяйства республики в это время работает над планами социально-экономического развития будущей автономии на 1, 2, 3, 5, 10 лет. Особенно тщательно прорабатываются первые этапы восстановления республики. Сюда входит последовательность и методы заселения, формы первоначального обустройства, выделение земли, энерго-водо-газообеспечение, трудоустройство, обеспечение питанием и всеми необходимыми элементами жизни переселенцев.

Другая группа совета ВОСН работает над восстановлением национально-культурного уровня: обучение немецкому языку, изучение истории народа, литературы и пр., в том числе развитие искусств.

Наверное, необходимо создать в составе совета ВОСН ряд рабочих групп, которые под единым руководством работали бы над формами и методами восстановления нашей государственности.

И только после подготовки этих проектов можно разработать основные законы и постановления по восстановлению государственности советских немцев. Только будучи вооруженным всеми профессиональными проработками, можно грамотно и безошибочно оформить юридически, на государственном уровне указ о восстановлении нашей республики.

НУЖНЫ ГЛУБОКИЕ ПРОРАБОТКИ

Несколько слов о взаимоотношениях между немцами-переселенцами и населением, живущим сегодня на территории бывшей Немреспублики. По моим соображениям, все хутора, предприятия, различные фермы, совхозы и другие образования будущей республики должны быть новыми, расположенными на свободных сегодня территориях. Цель такого подхода, полагаю, ясна — новые образования должны быть самостоятельны, они не должны нарушать сложившиеся структуры существующих поселений и производств.

На вновь создаваемых предприятиях могут работать, само собой разумеется, представители всех национальностей. Но предприятия, энергетические устройства и жилые образования должны возводиться в первую очередь для переселенцев, для создания республики.

В ходе нового строительства должны постепенно реконструироваться расположенные рядом села и города. Интеграция должна произойти постепенно, на основе функционирования новых предприятий и населенных пунктов.

Для развития национальной культуры необходимо компактное поселение немцев, постоянное общение их на родном языке. Но значение имеет также создание застройки немецкой архитектуры, высококачественного благоустройства, если хотите, с немецкой кирхой.

После проектных проработок в первую очередь необходимо построить два домостроительных комбината: один производительностью около 200 тыс. квадратных метров в год жилых домов и соответствующее количество зданий соцкультбыта; второй для строительства хозяйственно - производственных объектов. Следует создать несколько комплексных строительно-монтажных бригад как сельского строительства, так и городского.

Одновременно необходимо вести отвод земли под сельхозкультуры и под различные сельхозпостройки, обустройство новых земель. Возможны комплексные закупки и поставки различных предприятий и соответствующей техники.

Безусловно, на первых этапах будут эксплуатироваться сборно-разборные городки полнозаводского изготовления. Уже первые поселенцы должны иметь достаточно высокий комфорт проживания. Отсюда — первоначально переселение должно быть только плановым, организованным, с участием отобранных специалистов.

...Изложенное мною здесь — это только общие соображения, первые наметки.

Хотелось бы, чтобы все члены ВОСН, особенно специалисты, приняли участие в этой непростой работе.

Гуго ШАУФЛЕР,
член совета ВОСН, доцент кафедры городского строительства, кандидат архитектуры.
г. Симферополь.

МНЕНИЕ ЧИТАТЕЛЯ

Для защиты каждого

Хочу поделиться своими мыслями о национальных ассоциациях. Полагаю, они должны создаваться для сплочения и развития нации и, конечно же, для защиты прав и интересов каждого гражданина этой национальности, где бы он ни жил.

Съезд или конференция, созываемые для учреждения такой ассоциации, должны решить, в первую очередь, вопрос о финансах. Это нужно для развития культуры (родной язык, литература, телевидение, театр и т. д.), для учебы подрастающего поколения (школы, вузы), для издательской деятельности (от газет и книг до открыток на родном языке), для коммерческой деятельности (магазины, предприятия бытового обслуживания), для строительства жилья и объектов другого назначения, для организации производств и, наконец, для благотворительной деятельности (помощь малообеспеченным семьям, старым и одиноким людям, инвалидам, открытие больниц).

Ассоциация должна быть негосударственной организацией. Она выступает как собственник, но не более того. На предприятиях ассоциации работают люди разных национальностей. И тут главное — интернационализм и равноправие всех людей.

Георгий РОМАЩЕНКО,
ветеран Великой Отечественной войны.
г. Алма-Ата.

ОТЗОВИТЕСЬ!

Как Доротея стала Галиной

Я, Фритц Мария Генриховна, родилась в селе Красный Яр бывшей АССР НП (Энгельсского района) в 1938 году. Мои родители: отец Фритц Генрих Давыдович, 1910 года рождения; мать Фритц Доротея Карловна, 1911 года. Была у меня и сестра — Фритц Доротея Генриховна, 1941 года рождения. Эти данные мне сообщили в УВД Саратовской области.

Выселение я не помню, в памяти остался только общий барак с нарами, где жили переселенцы-немцы. Помнится, этот барак стоял в степи, и ночью слышался вой волков. Помню еще, как на санях везли гроб с трупом матери, отец шел с сестренкой на руках, я шла рядом.

Через какое-то время какие-то люди выгнали из барака всех мужчин, в том числе нашего отца, и увели. Больше мы его не видели. Нас, оставшихся детей, увезли в детдом. В какой и где это происходило, не помню. Потом из этого детдома нас долго куда-то везли и, как потом выяснилось, привезли в Туруханский детдом, Красноярского края.

Я постоянно болела и меня в 1947 году направили в Лесную санаторную школу села Лебедева того же, Туруханского, района. Сестра оставалась в Туруханске, мне сказали, что ее хочет удочерить семья из местных жителей.

В Лебедеве я окончила четыре класса и в 1952 году меня вернули в Туруханский детдом. Сестры там уже не было, мне сказали, что вначале она часто прибегала и плача искала меня, не хотела возвращаться в семью, и ее насильно уводили.

Больше я о ней тогда ничего не могла узнать.

Детдомовцев начали отправлять на учебу, некоторых взяли в свои семьи местные жители. Я тоже просилась на учебу, но заведующий сказал: «В отношении вас особые указания. Вас мы должны использовать только на работе».

Мне дали старые сапоги и такую же одежду и отправили в ближайший колхоз на работу. Пробыла я там недолго, простудилась, и меня вернули в Туруханск, положили в больницу.

После больницы меня отчислили из детдома, я оказалась на улице, ходила по людям, зарабатывая себе на пропитание, о сестре ничего не могла узнать...

Не буду описывать последующие годы моих скитаний и унижений, это история долгая и печальная.

...Нынешним летом я побывала в Туруханске, в гороно в архивах выяснилось, что сестру удочерила семья Майоровых Кузьмы Ивановича и Антонины Андреевны, Доротею назвали Галиной, год рождения вместо 1941 записали 1943. Больше мне ничего установить не удалось, Майоровых я не нашла.

Добрые люди, обращаюсь к вам за помощью: если кто-нибудь что-то знает о семье Майоровых или их дочери Галине, а также о возможных родственниках моего отца или матери, сообщите мне по адресу: 187710 Ленинградская область, город Лодейное Поле, ул. Республиканская, № 106, кв. 3.

ФРИТЦ Марии Генриховне.

ЛИРИКА

Р. ГАНШУ

Осень, ветер, дождь, прохлада
Подошла со всех сторон.
И подмоченною ватой
обложило небосклон.

Стонет ветвь, согнувшись низко,
зябко ей, а ночь длинна.
Не дописана записка
у прикрытого окна.

Звезды холодом мерцают.
Лунный диск, как медный блин.
Ветер листья подметает,
и деревья раздевает
будь то куст иль исполин.

Осень рыжими кудрями
обрядила дерева...
Что-то станется и с нами
и с прошедшими годами
забелеет голова.

Чуть краснеет гроздь рябины
из тумана пелены,
Грустно, сумрачны картины
этой осенью видны.

* * *

Где ж ты солнце красное
в хмурый день?
Где ж ты, зорька ясная,
моя тень?
Где ж ты поле с маками
у реки?
В перемежку с злаками
васильки?

Где ж твой голос ласковый,
как ручей?
Где зелено-бархатный
свет очей?
Белых рук желанное
где тепло?
Счастье не сказанное
уж прошло?
Где звезда падучая
упадет?
Горе неминучее
где нас ждет?
Порознь нам и радости
и беда?
Порознь нам и сладости
навсегда?
Но у сердца жгучая
стонет боль.
Где ты? Что ты мучаешь?
Знать изволь:
Что без солнца красного — хмурый день!
Что без зорьки ясной мне — маятень

Ты помнишь?
— Ты помнишь — ночь, весь город спит
усталый, за день нашумевший.
Лишь серп луны в ночи горит
как отблеск дней, от нас ушедших.
— Не помню!
— Ты помнишь — стан пузырей
гонял по лужам дождь ворчливый...
Цепочку мокрых фонарей
зонт, и кино, и взгляд счастливый.
— Не помню!!
— Ты помнишь — осени рукой
прикрыты веки у светила...
Дом старый, сладостный покой,
не может быть, что все забыла.
— Не помню!!!
— Не помнишь! Каждый день крадет
из памяти твоей крупинку.
И вот последний лист падет
на чуть заметную тропинку.
По ней нам больше не ходить,
Не ждать, не думать, не любить.

* * *

Спи, Осень, спи.
Под серым покрывалом
Тяжелых и неподвижных небес
Дремучий и незыблемый, усталый,
В задумчивом молчаньи дремлет лес.
Спи, Осень, спи.
Своих листов пожаром
Приподними повыше небосвод,
Дурманящим березовым угаром
И жаждой жизни опьяни народ.
Спи, Осень, спи.
Твоею красотою не наглядеться,
Не нарадоваться мне.
Ты через год придешь уже совсем другою...
И отгоришь, но так, как не отцвесть весне!
Спи, Осень, спи.

* * *

Пахнет почкой лопнувшею воздух.
Потемнев сошел последний снег.
Вот и все. Зима ушла на отдых,
Предоставив очередь Весне.
А она, как шалая девчонка —
То согреет ласковым теплом,
То ударит вдруг морозцем звонким,
То окно заморосит дождем.
Лужи, как бездонные колодца
Без труда дома в себя вобрав,
Утопив деревья, звезды, солнце —
Блещут из естественных оправ.
О, Весна, красавица хваленная.
В жизнь людей как песня ворвалась,
И в лесах раскинула зеленую,
Всю в цветах, лазоревую снасть.
Мы в твоих снастях не будем биться,
Ты как Геба, в легкой колеснице
Над землей паришь подобно птице...
Звоном трав заполнив тишину.
Милый ветер ласковой прохладой
Волосы растреплет, сон прогонит.
Вот утих, а вот с ним нету слада,
И печаль, как смертный груз утонет.

г. Тольятти. 1980 г.

ОТ УЛЬТИМАТУМОВ — К ДИАЛОГУ

(Окончание).

бой о встрече Президенту М. Горбачеву за подписью Б. Раушенбаха для обсуждения проблем в преддверии Съезда немцев СССР.

Вам представлена записка «Экономическое и социально-политическое обоснование восстановления Немецкой республики на Волге». Под эту записку В. Вормом разработаны основные пути реализации этого проекта в виде планов и программ. Вот об этих документах мы и хотели бы вам рассказать. Итак, в первом разделе общего плана говорится об общем положении вокруг нашей проблемы и о положении на Волге. Я хотел бы еще раз напомнить, что сейчас на территории бывшей АССР НП проживает свыше 450 тысяч человек, из них около 30 тыс. немецкого населения. Всего в Волгоградской области 28 тыс. и в Саратовской 17 тысяч немцев. На сегодняшний день плотность населения составляет от 6 до 20 человек на один квадратный километр по районам, входившим ранее в состав АССР НП.

Обстановка на территории бывшей республики немцев Поволжья сложная и неоднозначная. Из-за отсутствия достоверной информации, а также возможности непосредственного, заинтересованного обсуждения проблемы и поиска взаимоприемлемых решений, часть проживающего там населения выступает против восстановления немецкой республики в Поволжье. Вследствие этого переезд немцев в Поволжье весьма затруднителен, страсти в некоторых местах сильно накалены. Это негативно сказывается на морально-психологическом климате в ряде трудовых коллективов, учебных заведений, усложняет взаимоотношения между людьми. Имеют место даже факты вытеснения немецких семей. Разочарование, потеря надежды на скорое и справедливое решение своих национальных проблем толкают немцев на путь эмиграции.

Страна находится сегодня в тяжелом финансовом и экономическом положении. Оно еще более усугубляется в связи с эмиграцией: исход советских немцев в течение последующего десятилетия равнозначен прямым и косвенным экономическим потерям в сумме 80 млрд. рублей.

Рыночная экономика потребует значительных инвестиций, в том числе и из-за рубежа. Политическое решение немецкого вопроса значительно активизирует связи РСФСР с ФРГ, так как Правительство ФРГ выражает готовность оказывать всяческую поддержку процессу возрождения государственности советских немцев.

Далее докладчик сконцентрировал свое внимание на первоочередных задачах, требующих претворения в жизнь, если предложенная рабочей группой оргкомитета концепция будет одобрена:

— Следует незамедлительно принять закон об отмене всех репрессивных указов и нормативных актов в отношении советских немцев, а также восстановлении немецкой республики на Волге. Акт этот жизненно необходим, так как моральные силы немецкого народа сильно подорваны, необходима законная гарантия восстановления их прав.

Верховному Совету РСФСР совместно с Советом Министров РСФСР необходимо сформировать Государственный комитет по восстановлению немецкой республики (в дальнейшем ГКНР) — по примеру действовавшего в 1918 году в Поволжье народного комиссариата по немецким делам, — включив в его состав представителей как советских немцев, так и проживающего на территории бывшей АССР НП местного населения.

Следует поручить ГКНР разработать комплексную программу развития всего региона, исходя из условия обеспечения **равных прав людей различных национальностей, а также принципа поэтапности решения вопросов**; определить места компактного проживания; начать организованное переселение немецких семей на территорию республики.

Органы Советской власти на местах сохраняют свои полномочия вплоть до истечения срока (до новых выборов) и оказывают всемерную поддержку в реализации программы восстановления республики.

ГКНР наделяется правом законодательной инициативы, совместно с ВОСН «Возрождение» готовит проекты законов и постановлений Верховного Совета РСФСР по проблемам немцев. В его функции входит подготовка выборов в народные депутаты республики (проводятся по решению Верховного Совета РСФСР) и формирование структур управления при возникновении необходимых к тому предпосылок. Он участвует в разработке нового Договора РСФСР в качестве субъекта Федерации, представляя интересы советских немцев и наделяется правом прямого взаимодействия с союзными и автономными республиками, краями и областями, представляя при этом интересы Немецкой Республики.

ГКНР наделяется правом установления прямых контактов с правительствами, организациями и предприятиями зарубежных стран, представляет интересы советских немцев и по взаимной договоренности с местными Советами — интересы всего населения Немецкой Республики.

Финансирование ГКНР осуществляется из бюджета РСФСР. Ему передаются также средства из бюджета СССР, направляемые в соответствии с решением Госкомиссии по проблемам советских немцев для восстановления Немецкой Республики. Допускаются внебюджетные поступления в виде пожертвований частных лиц и организаций, материальной и финансовой помощи из-за рубежа.

Еще до принятия данных решений необходимо незамедлительно установить контакты между руководством РСФСР, Саратовской и Волгоградской областей для согласования действий и проведения разъяснительной работы.

Интересы общества, народов должны взять верх над узкоместническими интересами отдельных людей и групп.

Говоря об основных направлениях социально-экономического и культурного развития Немецкой Республики, оратор сказал:

— По поручению Государственной комиссии по проблемам советских немцев Госпланом РСФСР выполнены укрупненные расчеты по восстановлению Немецкой республики. В качестве исходных данных взяты два варианта возможного первоначального переселения немцев в Поволжье: 200 и 300 тыс. человек, из которых 2/3 городское и 1/3 — сельское население. В зависимости от варианта затраты составляют 4,5 и 6,8 млрд. рублей.

Параллельно необходимо осуществлять эквивалентные меры по улучшению социально-экономического положения жителей, проживающих на данной территории. Средняя сумма вложений составляет 60% от средств, предусмотренных на одного переселенца. Общая сумма на каждые 100 тыс. равна 1,2 млн. рублей при равном соотношении сельского и городского населения. Конкретные меры по улучшению социально-экономического положения местных жителей будут разрабатываться при непосредственном участии территориальных органов власти и населения с учетом особенностей районов, плотности населения, обеспеченности сельхозугодиями, жильем, уровня экономического и культурного развития, социальной и производственной инфраструктуры, состояния дорог и т. д. Восстановление республики должно стать гарантом роста благосостояния местного населения, его приобщения к современным технологиям, активного культурного обмена с зарубежными странами.

Предусматривается строительство жилых домов общей площадью 4,8 млн. кв. метров, объектов здравоохранения, отдыха, физической культуры и спорта, культуры, общественного питания, торговли, бытового обслуживания, коммунального хозяйства, автомобильных дорог и т. д.

Для успешного осуществления программы восстановления республики представляется желательным предоставить ее территории статус свободной экономической зоны, обеспечить возможность беспошлинного ввоза на территорию республики капиталов, товаров, оборудования из-за рубежа.

Для финансирования программы восстановления республики необходим республиканский коммерческий банк с правом сношения с другими банками, в том числе и зарубежными. Банк сможет выдавать ссуду переселенцам для строительства жилых домов и обустройства.

ГКНР будет согласовывать с другими республиками и регионами вопрос об организованном приеме жилья, оставляемого переселенцами.

Для финансового обеспечения данной программы кроме первоначальных бюджетных средств необходимы изменения в налоговой политике на территории республики. Имеется ввиду перераспределение процентов отчислений на период становления республики: долю отчислений в местный бюджет от предприятий и организаций увеличить в 1,5 раза, а оставшуюся часть налога перечислить не в республиканский и союзный бюджеты, а в бюджет ГКНР для накопления средства и реализации наиболее крупных проектов.

Предоставить ГКНР право установления льготных налоговых ставок для предприятий, размещающих свои филиалы на территории республики и выпускающих продукцию для населения.

На стадии разработки, а затем и осуществления программы восстановления республики предполагается помощь немецкоязычных стран и прежде всего ФРГ: имеется ввиду безвозмездная помощь со стороны Федерального правительства, предоставление льготных кредитов, оказание помощи в приобретении высокоэффективных технологий и оборудования, заводов и цехов по производству строительных материалов, переработке сельскохозяйственной продукции и их хранению, цехов по производству товаров народного потребления и др.

Предполагается установить тесные контакты сел и городов республики с городами и землями Германии. Это позволит быстрее и легче решать насущные проблемы экономики, науки, образования и культуры.

В заключение докладчик отметил, что население, проживающее на территории бывшей АССР Немцев Поволжья, в связи с обострением межнациональных отношений в стране, проявляет понятную озабоченность по поводу возможных осложнений в регионе в случае восстановления республики. Поэтому нужна широкомасштабная разъяснительная работа, необходимы терпимость и деликатность с тем, чтобы снять напряжение. ГКНР следует заблаговременно разработать систему гарантий прав местного населения.

Гарантом же реализации прав как немецкого народа, так и народов, проживающих на территории будущей Немецкой Республики, должен, по мнению оратора, стать Верховный Совет Российской Федерации.

В ходе состоявшейся дискуссии члены оргкомитета высказали ряд замечаний относительно содержания документов, конкретизирующие некоторые их положения.

ПРЕДЛОЖИВ ПРИНЯТЬ ПРЕДСТАВЛЕННЫЕ РАБОЧЕЙ ГРУППОЙ ДОКУМЕНТЫ ЗА ОСНОВУ, С ТЕМ, ЧТОБЫ НЕЗАМЕДЛИТЕЛЬНО ПЕРЕДАТЬ ИХ В ДЕПУТАТСКИЕ КОМИССИИ ВЕРХОВНОГО СОВЕТА ДЛЯ ДЕТАЛЬНОЙ ПРОРАБОТКИ, ЗАМ. МИНИСТРА ЮСТИЦИИ СОЮЗА СССР МИХАИЛ ВЫШИНСКИЙ СКАЗАЛ:

— Документ довольно сложный прежде всего своей концептуальной необычностью. Это первый такого рода документ, насколько мы знаем, касающийся вопроса национально-общественного самоуправления. Поэтому могут быть разные видения, оценки, точки зрения. Их все надо прорабатывать и согласовывать. Есть и второй момент. Чем раньше мы представим эти документы в Верховный Совет, тем больше будет у оргкомитета возможности в процессе доработки его в Верховном Совете вносить свои замечания и дополнения. Мне представляется, что на данном этапе, при некоторой доработки, он вполне готов, чтобы представить его в Верховный Совет СССР. В то же время, я думаю, что некоторые дополнения внесет Совет Министров, Верховный Совет СССР.

И второе мое предложение. Мне кажется, что проект постановления о государственных гарантиях следовало бы представить Верховному Совету вместе с Положением о национальном самоуправлении. Его можно было бы предложить в порядке информации, чтобы члены Верховного Совета, депутаты могли ознакомиться с полным пакетом документов. Это ускорит рассмотрение в Верховном Совете. Вместе с тем я позволю себе сказать, что Положение требует доработки, и не только с точки зрения редакционной. Чтобы это Положение не выходило за пределы законов и постановлений и одновременно чтобы не нанести ущерба его содержанию.

ЗАТЕМ СЛОВО ВЗЯЛ ЧЛЕН ОРГКОМИТЕТА ВИКТОР ДИЗЕНДОРФ.

— Имеются две принципиально разные точки зрения, — сказал выступающий, по поводу повестки дня Съезда и, соответственно, обсуждаемых документов. Разница заключается в следующем: в одном случае предлагается создать органы, раньше это называлось, государственного самоуправления, сейчас национального самоуправления. Еще раньше это называлось ассоциацией и т. д. Но, короче говоря, органы, которые обладают некими государственными функциями, однако, без соответствующей территории. И второе. То, что было принято на III (чрезвычайной) конференции общества «Возрождение» — это провести Съезд для создания органов по подготовке восстановления республики на Волге. Представленный документ, хотя кое-какие позиции здесь изменились, в общем и целом соответствует первой концепции.

Я задавал вопрос: в чем принципиальная разница между предлагаемыми идеями, с одной стороны, и идеей так называемой ассоциации, с другой стороны, которая была категорически отвергнута на III конференции и вызывает чрезвычайно негативное отношение людей на местах? Я не получил ответа. Но так или иначе отвечать на этот вопрос придется и тем, кто поддерживает в основном эти документы. Это нужно иметь в виду. Об этом спросят прежде всего. И я не убежден, что авторы этих документов и их сторонники сумеют найти достаточно убедительный ответ.

Следующее, на что бы хотелось обратить внимание: на III (чрезвычайной) конференции, как известно, ни слова не было сказано о необходимости создания так называемого национального самоуправления. Здесь же все документы разработаны в расчете на то, что Съездом будет принято решение о создании соответствующих органов самоуправления.

Нельзя выпускать из виду, что появится другой вариант, в том числе и Постановление Верховного Совета, но, как к решенному факту, к созданию этих органов национального самоуправления, на мой взгляд, относиться просто не следует. Мы этот документ сейчас подадим в Верховный Совет, депутаты с ним ознакомятся, и у них создастся впечатление, что в принципе вопрос предрешен. Между тем он не только не предрешен, но и весьма сомнителен, чтобы быть решенным именно в таком русле.

Теперь по каждому из документов конкретно. На мой взгляд, Постановление Верховного Совета СССР отличается прежде всего тем, что написано, я бы сказал, в расплывчатой форме. Применены такие формулировки, которые ни к чему особенно не обязывают, и ни у кого, соответственно, особых возражений вызвать не могут.

Далее: «Национальный совет является выразителем национального суверенитета». Откровенно говоря, я с большим сомнением отношусь к тому расширительному толкованию понятия суверенитета, которое сейчас все шире имеет хождение в нашей публицистике, литературе и т. д. Строго говоря, суверенитет — это категория, связанная с государством, а не с нацией. Давайте будем избегать подобных формулировок и будем говорить о государственном суверенитете, а не о национальном.

Третий пункт. Здесь есть формулировки, которые выходят за рамки существующей Конституции. Я бы избегал таких формулировок. Потому что любой человек, который с этим немного связан, прекрасно понимает, насколько сложно сейчас раскачать Верховный Совет Союза или России на какие-то изменения Конституции. На это рассчитывать не нужно. Это может протянуться бог знает сколько времени. Поэтому по возможности нужно все эти документы готовить действительно в расчете на действующую Конституцию. Между тем здесь, в п. 3 Положения, говорится об избрании депутатов в Совет Национальностей Верховного Совета. Положение прямо противоположное действующей Конституции, где, как известно, никакие выборы, кроме выборов от территорий, а также общественных организаций, не предусматривается.

Итак, мои предложения: этот документ вполне можно взять за основу, но соответственно доработать.

По первым двум документам. Откровенно говоря, я не думаю, что мы смогли бы употребить формулировку «взять за основу». Я считаю, мы должны сделать следующее: эти документы, (а может быть, будут поступать другие, альтернативные) рекомендовать к опубликованию. Скажем, в газете «Нойес Лебен». Люди должны вначале с ними ознакомиться, мы должны знать мнение людей, прежде чем выносить решения по столь принципиальным вопросам.

В ДИСКУССИЮ ВСТУПИЛ ВЛАДИМИР ВИТТ.

— Мне кажется, что действительно нет суверенных прав народов. Народ нигде не является юридическим субъектом. С ним никогда не заключают договоры. Надо добиваться права возвращения всех людей, живших в республике, и их потомков, независимо от их происхождения, на традиционные места проживания. Это привлечет к разработке серии законов. В частности, об эмиграции и о гражданстве. Это принципиально иначе поставит вопрос и о свободной экономической зоне. Потому что туда поедут совершенно разные люди. Беженцев у нас в стране очень много. Не важно, какой они национальности. Но они могут создать безработицу. К сожалению, это не предусматривается в Положении.

Мы должны добиться, чтобы был издан Указ о реабилитации репрессированных народов, в части их политических прав, т. е. восстановления их национальных государственных образований. Только после этого мы можем выходить на союзный уровень.

Далее. В стране конституционный кризис. Не созданы структуры разделения власти ни по горизонтали, ни по вертикали. Я смею утверждать, что единого государства у нас уже нет. По проекту будет Союз суверенных государств. Это означает, что население, проживающее в союзных республиках, получает по существу соответствующее гражданство. Таким образом, немцы, проживающие в разных республиках, будут являться гражданами разных государств. У нас это совершенно не учитывается. Следовательно, попытка создать унитарную структуру обречена на провал.

Затем выступающий остановился на недостатках «Обоснования...», предложенных Ю. Гааром. Он, в частности, отметил, что название глав в этом документе, на его взгляд, не соответствует содержанию, что обоснования в документе он не нашел. Имеются-де лишь личные размышления о том, как решить вопрос восстановления государственности немцев СССР.

ДЛЯ ОТВЕТА НА ВОЗНИКШИЕ ВОПРОСЫ СЛОВО ПОПРОСИЛ ГЕНРИХ МАРТЕНС.

— Я не согласен с утверждением, что у нас проработана лишь верхняя структура. В документах сказано, что, исходя из местных условий, создаются структуры на местах. На III конференции не употреблялись слова «национальное самоуправление». Да, это так, но его и не могло быть, ведь обсуждалась стратегия.

Второе. Можем ли мы от имени оргкомитета передавать в Верховный Совет проект такого постановления? Считаю, что да. Потому что мы должны опробировать любые пути. Да, Съезд может и не принять этого документа. Но с чем же тогда мы выйдем на Съезд? Съезд примет, а потом стучимся в Верховный Совет, а там еще подумают, принять или нет?.. Теперь о территории. О ней не сказано ни в проекте постановления Верховного Совета, ни в Декларации. А корректно ли нам, членам оргкомитета, говорить сейчас о территории? Я предлагаю записать об этом в зависимости от решения Съезда. Если Съезд выскажется за то, чтобы вписать и именно с территорией на Волге, то ради бога. Но чтобы именно Съезд решил так и пусть весь Съезд тогда несет ответственность.

Далее о том, что нет термина «национальный суверенитет». Любой народ обладает национальным суверенитетом, но не любой народ обладает государственным суверенитетом...

Был высказан еще целый ряд замечаний и предложений другими членами оргкомитета (а активность, следует отметить, была очень большой).

ЗАТЕМ СЛОВО ПОПРОСИЛ ПРЕДСЕДАТЕЛЬ ПРАВЛЕНИЯ ВОСН «ВОЗРОЖДЕНИЕ» ГЕНРИХ ГРОУТ.

— Если здесь считается, что основной причиной невосстановления Немреспублики является невосприятие этой идеи местным населением, то следовало бы иметь в виду, что где-то это неприятие стало возможным в силу практического отсутствия позитивного влияния на эти проявления в Поволжье со стороны руководства Союза и Российской Федерации. Что изменится оттого, что мы пойдем по пути создания Центрального совета как инструмента для решения нашей проблемы? Усилится забота центра? Российского правительства? Сомневаюсь. Зачем ему заботиться? Ведь теперь есть Национальный совет. Пусть он этим и занимается.

Будет ли местная власть Саратовской и Волгоградской областей в будущем больше считаться с Центральным советом, чем с руководством СССР и РСФСР сегодня? Сомневаюсь. Что же мы, в таком случае, выигрываем? Тянем время, усугубляем и без того почти необратимый процесс ассимиляции. Именно в этом заключается внутренний секрет механизма гигантского по масштабам, геноцидного по сути процесса насильственной ассимиляции российских немцев. Став на такой бесперспективный, на мой взгляд, путь, мы по сути становимся соучастниками этого преступления. Я бы в этом участвовать не хотел. Исходя из этого и предлагается альтернативная схема решения проблемы.

Далее выступающий остановился на главных принципах своей схемы. В обсуждении приняли участие В. Ворм, Г. Штойк, А. Парфенов, В. Дан, А. Мерц, Э. Айрих, Т. Лакман, Ю. Арльт, А. Воробьев, В. Чеботарева, В. Бауэр, В. Ауман, В. Сура, Г. Вормсбехер и другие члены оргкомитета. Большинство выступающих сошлись на том, что схема Г. Гроута не является альтернативной в смысле целей и задач, стоящих перед немецким народом СССР. В стратегическом отношении она содержит те же цели, что красной нитью проходят через все документы, представленные рабочей группой оргкомитета. Разница состоит лишь в формах и методах их достижения. Выступающие отметили, что «ультиматумная политика» деструктивна. Необходимы конструктивные, практические шаги по претворению в жизнь сокровенных надежд и чаяний немецкого народа, нужно незамедлительно выходить на контакт с местным населением Саратовской и Волгоградской областей, с тем, чтобы путем компромиссов и взаимных уступок прийти к взаимопониманию и решить «немецкий вопрос» в СССР, т. е. восстановить Немреспублику, не ущемляя интересов местного русскоязычного населения. Для достижения консенсуса была образована «согласительная комиссия» в составе Г. Мартенса, В. Бауэра, Г. Гроута, В. Дизендорфа, В. Витта, которой поручено к началу декабря подготовить окончательный вариант проекта документов для опубликования в печати и обсуждения.

Учитывая объективные сложности в организации работы над проектом основных документов к Съезду, трудности, связанные с финансированием, а также просьбы с мест о продлении сроков проведения выборной кампании, было принято решение о переносе Съезда на середину марта 1991 года.

По итогам заседания оргкомитета по подготовке и проведению Съезда немцев СССР было принято следующее РЕШЕНИЕ:

1. Принять проект Декларации Съезда немцев СССР и проект Положения о национальном самоуправлении немцев СССР, подготовленные рабочей группой, за основу. Создать согласительную комиссию для доработки указанных проектов с учетом поступивших предложений и замечаний. Направить доработанные документы в Верховный Совет СССР и представить их к публикации.

2. Согласиться с проектом постановления Верховного Совета СССР «О гарантиях национального самоуправления немцев СССР».

3. Принять к сведению информацию о других готовящихся к Съезду документах и об обращении к руководству РСФСР по вопросу восстановления государственности немцев СССР.

4. Обратиться в Верховный Совет и Правительство СССР с предложением перенести Съезд немцев СССР на середину марта 1991 года.

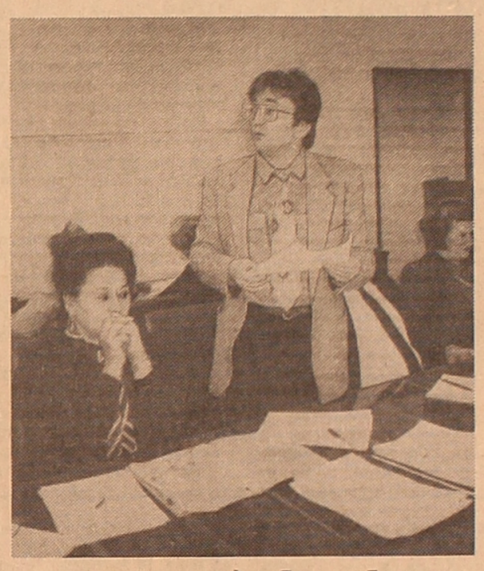
5. Принять к сведению информацию о ходе образования оргкомитетов по подготовке и проведению выборов:

республиканские — в Казахстане и Киргизии;

областные — в Омске, Томске и Ленинграде.

6. Очередное заседание оргкомитета провести 4 декабря в г. Москве.

Запись Теодора БЕККЕРА.



НА СНИМКЕ: выступает профессор Владимир Сура; Валентина Чеботарева и Генрих Мартенс.

Фото Теодора Беккера.

НА СНИМКЕ: выступает Андрей Воробьев, народный депутат СССР.

Фото Теодора Беккера.

Literatur

Robert WEBER

Vom Schicksal meines Volkes

Die trockenen Samen
einer ausgequetschten Zitrone
im heißen Sand
am morgendlichen Wolgaufer...
Behutsam lege ich sie
in die harte Schale
und lasse sie flußab schwimmen —
der mißtrauischen Sonne entgegen:
Vielleicht werden sie irgendwo
aufkeimen und Früchte bringen?
Wasser tropft von der Hand.
Können die Finger weinen?

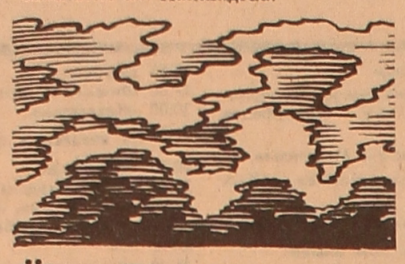
Vor der Kälte

Wieder will der Winter bald
die Städter überraschen.
Wieder wird es hundekalt,
das Geld schmilzt in den Taschen...
Wieder ein erhöhter Preis
brennt in der Schauvitrine heiß.

Ratschlag

Es gibt bei uns im Lande
solch ein Spiel
oder — besser gesagt —
eine Sitte:
Wer einen Hammel will,
muß unbedingt
um einen Ochsen bitten.

Mein Freund,
ich will dir es raten,
denn da bleibt kein anderer Rat:
Willst du gern nach Saratow,
dann bitte um Kaliningrad!



Über Einigkeit

Der eine hat viel,
der andere mehr.
Nur der Reichtum
kann alle vereinen.
Ist aber der Futtertrog leer,
dann beißen sich
die Schweine...

Roter Sonnenbrand

Zur Sonne führte uns
ein falscher Zauberstab.
Der rotglühende Weg
begann uns zu befremden.
Der Irrglaube brennt ab,
doch legt sich schwerer ab
als alte Hemde.

Leben heißt kämpfen

Kampf um die Planerfüllung.
Ringen um die Qualitätsverbesserung.
Streit um die Leitungsprinzipien.
Schlacht um die Rekordernte.
Gefecht gegen die Mißwirtschaft.

„Vorwärts, Kämpfer, Ringer, Streiter!"
schmunzelt der Bürokrat,
denn die Kinder müssen doch
ihr Vergnügen haben,
damit sie nicht weinen...
Wenn sie so weiter kämpfen,
dann kann man noch lange
so weiter leben.

Kosmisches

Nicht nur in den Sonnen —,
auch in den Sternenstrahlen
reifen die Äpfel.
Woher sonst käme
in die herbstlichen Kronen
der fruchtreichen Apfelbäume
die kunstreiche Nachahmung
der weltentfernen Sternbilder —
jeder Apfel ist ein Planet?

Redefreiheit

Ich höre jemand wimmern,
dann wiehern unbesorgt.
Es klingt der Freiheit Stimme:
Die Flasche ist entkorkt!

Das wirkt überraschend —
fast wie ein kalter Graus!
Der Dschinn sitzt in der Flasche.
Der Schlaue will nicht raus.
Der Häftling scheint zu lächeln
im dunkelroten Wein...
Soll ich sein Glas zerbrechen,
um ihn zu befreien?

Ideal und Leben

Leider bleibt der Kommunismus
jener Traum und Schaum,
woraus die Aphrodite,
die Göttin der Liebe und
Schönheit,
die Meeresschaumgeborene,
emporgestiegen ist...
Und du,
mein Freund Kommunist,
wen liebst du mehr —
sag mir genau:
die ideale Aphrodite
oder deine reale Frau?

Was ich nicht gutheiße

Bemerkungen eines Lesers

Auf dem Weg zum Ruheheim Studenowka wanderte ich zufällig durch das mir damals noch unbekannte Antonowka, das so malerisch am Wolgaufer gelegen war und gerade in allen Frühlingsfarben blühte. Für mich ist es nun kein Wunder, daß dort, in diesem trauten Wolgadorf die Dichterin Rosa Pflug das Licht der Welt erblickt hatte. Es war damals Frühling 1934.

Ich liebe die lebensechte und eindrucksvolle Poesie von Rosa Pflug, denn sie ist herznah und schenkt der menschlichen Seele Befriedigung und Lebensgenuß. Rosa ist eine produktive Dichterin, dient auch noch im vorgeschrittenen Alter der Dichtkunst. Man erinnere sich nur an das Gedicht „Denk an mich", das der Komponist Friedrich Dortmann zu einem klangvollen Lied vertonte. Rosas Stimme gleicht oft einem Lerchenklang in der morgenfrischen Frühlingsluft. Sie ist ein taubenetzter Liederstrauß, den sie dem Leser schenkt. Und der Leser erwidert mit Dankbarkeit und hofft, daß Rosas Poesiequell nie versiegt.

Leider muß ich dennoch die Parnaßdienerin etwas tadeln.

Ich möchte mit Rosa Pflug als einer Prosaikerin die Degen kreuzen.

Selbstverständlich fordert das Schaffen von eindrucksvollen, hochkünstlerischen Prosawerken bleibenden Wertes viel Zeitaufwand und Schaffensvermögen, Überlegungsqual und Nachsinnen... Unbestritten viel mehr als beim Schreiben eines Gedichtes, wo wichtig ist, daß „Leib und Seele zur guten Stunde sich vermählen."

Rosa schuf schon so manche hochkünstlerische Erzählwerke. Aber in letzter Zeit ist sie der guten Prosa unteren geworden. Obwohl ihre früheren Erzählungen beim Leser immer Anklang gefunden hatten.

Man erinnere sich nur an die Geschichte „Die Schwestern", an die gefühlsvolle und dabei so ungestüme Jane als ein nachahmungswürdiges Vorbild für unsere Mädchen, die gleichfalls den entscheidenden Schritt im Leben machen müssen. Ja, diese kraftsprühende Jane legt keinen großen Wert auf Komfort. Das wäre für sie zu langweilig, sie ist eben lebensfroh, gerecht und ständig bereit, sich für gute und nützliche Sachen im Leben der Gesellschaft einzusetzen. Jane träumt nie von einem Wunderland in blauer Ferne. Sie wird eine gewöhnliche Melkerin, und keine schlechte.

Als Antipode stellt ihr die Dichterin ihre Schwester Nina gegenüber. Für Nina ist die Farm eine Qualstelle, denn sie will kein Packesel im Leben sein. Ihr Wunschziel im Leben ist, schneller eine materiell gesicherte Ehe zu erhaschen. Vorläufig zieht sie eine reine Arbeit als Sekretärin im Kolchoskontor vor.

Zwei Schwestern, aber zwei diametral entgegengesetzte Mädchencharaktere. Zudem ist Nina noch gewohnt, daß alle, auch die Eltern, sie anbeten, sich ihren Launen fügen...

Auch alle nachfolgenden Erzählwerke der Dichterin sind lebensrecht und beeindruckend.

Aber ... ganz unerwartet wurde die Prosaikerin Rosa Pflug der mühevollen Filigranarbeit an Prosawerken unteren und wendete sich der Miniprosa zu, wo sie sogar produktiv fabuliert, was meines Erachtens nicht zu begrüßen ist.

Natürlich verlangt diese Zweiggattung der Prosa weniger Mühe, weniger Schweiß, weniger schlaflose Nächte... Das sind ja nur Momentaufnahmen! Wie beim Photographieren! Ich will nicht bestreiten, daß diese kurzen Essays sich leicht lesen, aber sie werden auch sofort vergessen. Sie lassen in der Seele des Lesers keine Spur zurück. Es sind leider nur Eintagsfliegen oder bunte Schmetterlinge im heißen Sommertag. All diese netten Kornblümchen, Talismane, dieser wunderbare Vogelsang und sogar die in letzter Zeit vorkommende Beschreibung von Begebenheiten mit politischer Interpretation sind nur Baumaterial für größere Literaturwerke, nur literarische Ziegelsteine für künftige Prosawerke. Und solche Ziegelsteine (Miniprosa) bekommen erst bleibenden Wert, wenn sie in der Mauer eines Gebäudes ihren Platz finden.

Der Miniprosa fehlt vor allem der Atem des täglichen Lebens in all seiner Vielfalt. Es werden nur äußere Merkmale beschrieben, die nicht tiefer erforscht oder untersucht werden. Es fehlt ihr meiner Meinung nach die wichtigste Eigenschaft eines Literaturwerkes — die Dynamik, die Entwicklung und das Fortwirken der Idee des Werkes durch das Sujet; es fehlen die Seele und Gefühle der Gestalten.

In der Miniprosa bleibt die Innenwelt der Gestalten unverändert. Im Prosawerk aber sprechen mich vor allem die Handlung, die Bewegung, die Plastik der Gestalten und ihre Aktivität an. Die Gestalten müssen leben, wirken, leiden, unterliegen, siegen usw.

Deswegen möchte ich der Dichterin Rosa Pflug zuraten, mehr Erzählungen zu verfassen und weniger Zeit mit blasser Miniprosa zu vorgeuden.

Heinrich SITTNER

Hermann ARNHOLD

Herbstliche Klänge

Ist gekommen die Zeit,
da die Freigebigkeit
ihre Leckerbissen verteilt,
so stürzen die Hornissen
wie Abfangjäger hinab
auf die süßen Früchte,
die mit fleißigen Händen
der Sommer gezüchtet
für den goldenen Herbst.

x x x

Wer liebt ihn denn nicht —
den Erntemonat August
mit seinen edlen Taten,
mit seinen Honigwaben,
mit seiner Dichtersprache,
mit seinen vollen Wagen,
mit seiner Farbenpracht,
mit seiner Lebenslust?!.
Ein gesichertes Morgen —
nach all deinen Mühen
und all deinen Sorgen —
hat dir er zugedacht.

x x x

Vor einer Woche
trug die Espe
ein grünes Kleid,
nur dort und hier
geschmückt-verziert
mit gelben Broschen.
Heute aber trägt
die stolze Maid
ein Festgewand
aus Goldbrokat
und Purpursamt.

x x x

Geht der September
zu Ende, verändert
sich sichtlich das Wetter
im Reich deiner Träume:
Was bringt dir die Wende?
Versandete Wege
auf Kummergelände?
Nur Nebel und Regen?
Nur eisige Kälte
statt Sonne und Segen?..
Warum denn verzagen?!
Vertraust du den Göttern
des Guten und Schönen,
so findest du Rettung
vor finsteren Tagen.

x x x

Der Steppenwind singt.
Im Gedächtnis erklingt
ein Herbstwetterlied
voller Heimatgefühl.
In meinem Frühling
noch hab ich's gehört.
Vertraute Melodie,
dich vergesse ich nie...
O könnt' ich sie finden —
die Heimat, die Heimat!
Dort schlüge gern ich auf
mein letztes Domizil.

x x x

Es hat der Oktober
zum Abschied vom Herbst
mit kräftigem Ocker
und zartem Zinnober
die Gärten und Wiesen,
die Wälder und Felder
bedachtsam gefärbt,
damit deine Liebe
zum Leben und Weben
das Rot und das Gelb
in Erinnerung behält.

x x x

Der Spätherbst trauert auch:
Er weiß, was Trennung heißt.

Für jeden Baum und jeden
Strauch.
O Seelenqual! Aus seinen
Augen
strömen Abschiedstränen hinab
ins stille Tal der Einsamkeit.
Um zu erstarren dort zu Eis.
In jenes öde Tal, wo alles kahl
und fahl, wo alles schweigt,
wo die Gedanken und Gefühle
in tiefverschneiten Winkeln
niederkauern und
wärmesuchend
sich müde
aneinanderschmiegen
und dennoch immer wieder
träumen
von Versöhnung und
Barmherzigkeit.

Auch dichte Kronen entblättert der Wind... Foto: Juri Weidmann

Viktor HEINZ

An meine Stammgenossen

Wie riecht ein Ölzweig
oder ein Nelkenstrauß?
Wie riecht die schönste Rose,
wenn du ein Fremder bist
im eignen Haus
ein Heimatloser?

Sie riechen bitter,
doch du denkst ja nicht daran,
du, deines Heims Beraubter.
Du bist bemüht,
zu stehen deinen Mann,
dich zu behaupten.

Mal stimmst du an
ein aufmunterndes Lied,
mal bist du müd des Kampfes.
Nur einen Wochentag
bist du der Hammerschmied,
und sonst — der Amboß.

So irrst du hin und her,
und nichts gelingt
in deinem Wildgehege.
Nur fühlst du,
wie der Zweifel dich umschlingt
auf allen Wegen.

Doch machst du wieder
den verzweifelten Versuch:
Nicht alles ist vielleicht verloren!
Du bittest kniefällig,
du bettelst, forderst, fluchst...
Nur taube Ohren.

Dann hast du's endlich satt
und läßt dir reißen von dem Bauch
dein letztes Hemdchen
und ziehst hinüber,
wo dich keiner braucht —
ziehst in die Fremde.

Nelly WACKER

Das Haus der Wiesner

„Danke, Schwesterchen! Mir sind nur noch 15 geblieben, so viel ich weiß..."

Karl Reimer hat in allen Taschen gesucht und greift nun zur Gitarre:

„Leider, leider, leider kann
ich
nur fünf Rübelchen euch
geben,
denn das ist mein ganzer
Reichtum,
den ersparte ich im Leben...
Doch ich geb ihn gern der
Hanna,
(verneigt sich vor Anna)
weil sie ähnlich ist der Anna!"

Alle lachen, und Anna zieht den Strich unter die Rechnung:

„Fehlen also nur noch 10 Rubel, und du, Hannchen, hast ganz unnötig hier Tränen vergossen. Die gibt uns unser Opa."

„Recht hat also das russische Sprichwort: Nicht 100 Rubel sondern 100 Freunde sollst du haben! Und mir haben sogar drei aus der Patsche geholfen. Ich danke euch! Und verzeiht mir, daß ich solch ein... Windbeutel bin... Geh, Anna, hol unser Geld, wir wollen sofort zahlen gehen, damit ich's nicht nochmal verliere..."

...In diesem Moment ruft Irma Fuchs, des linken Nachbars Tochter, von ihrem Hoftörchen her:

„Hanna, komm mal her. Ich will dir was sagen."

„Komm doch du her, ich hab keine Geheimnisse vor meinen Freunden... Komm nur, komm, wir sind mehr als du alleine".

„Na, wie du willst. Irene Alexandrowna hat dich gesucht, weil die Kassiererin aus dem Klub angerufen hat. Du sollst sofort nach den Eintrittskarten kommen... Und das da hab ich im Schulhof gefunden..."

Hanna reißt ihr die Geldtasche aus der Hand und vollführt einen Wirbeltanz mit hochgeschwenktem Arm, wobei sie frohlockt:

„Glück muß der Mensch haben!"

Karl Reimer beginnt sofort den Tanz mit Musik und Lied zu begleiten: „Nun kriegt die Hanna's Geld zurück:

Die Dummen haben immer Glück!"

Plötzlich bleibt Hanna wie angewurzelt stehen, läßt den Arm sinken, hält Irma die leere Börse unter die Nase und fragt:

„Wo ist mein Geld, Irma?"

„Das sollte man besser dich fragen, wo UNSER Geld ist".

Viktor hat Irma die ganze Zeit eindringlich fixiert und schaltet sich nun ein:

„Irma, wußtest du, daß das Geld in dieser Börse war?"

„Natürlich wußte ich das. Sie hat es doch in der Chemiestunde immerzu gezählt. Und da ich genau hinter ihr sitze, konnte ich das Vergnügen mit ihr teilen." Sie lacht.

Hanna hebt den Kopf. „Ja", sagt sie. „In der Chemiestunde. Richtig. In der vorletzten Stunde. Danach hatten wir Turnen..."

„Warte mal, Hanna", unterbricht sie Viktor. „Du zähltest also das Geld und... wohin legtest du es?"

„In die Mappe natürlich..."

„Natürlich, ja?" Irma lacht wieder. „Nein! UNTER die Mappe schobst du es!"

Hanna starrt sie verdutzt an. „Unter die Mappe? Ach, bei solch einem Windbeutel, wie ich, ist kein Ding unmöglich. Aber das wird sich jetzt gründlich ändern! So ernst werde ich sein, wie ein Bärbeißer, und so akkurat, wie ein neues Lineal..."

„Warte mal mit deinen Beteuerungen, die bei dir ja doch wie Luftballone platzen werden, kleiner Luftikus!" sagt Viktor, „Wir gingen also alle nach der Chemiestunde in den Sportsaal, das Geld lag brav unter der Mappe, und in der Klasse war kein Mensch?"

„Kein Mensch war in der Klasse, sagst du?" Wendet sich an Irma.

„Und du? DAS zu behaupten,
wagst du?
Wer trieb dann fleißig dort
sein Wesen
mit Eimer, Lappen, Wasser
Besen? Ha?"

„Ich war doch heute Klassenordnerin, da begann ich sofort nach der Chemiestunde mit dem Aufräumen..."

„Du bliebst also allein in der Klasse, dann mußt du auch wissen, wer das Geld genommen hat!"

„Natürlich muß ich das, mein werter Mister Holmes!" Irma lacht.

„Wer war es? Sag's!" fordert Viktor.

„Ich war es, ich. Ich hab es in der Bank gefunden, nachdem diese leichtsinnige Trinnerin ihre Mappe gegrapscht und — heidi! — davongerannt war. Ich dachte, sie wird zurückkommen, suchen und wollte sie erschrekken, damit sie versteht, wie man mit fremdem Geld umgehen muß... Hier, Anna, übergib ihr das Geld..."

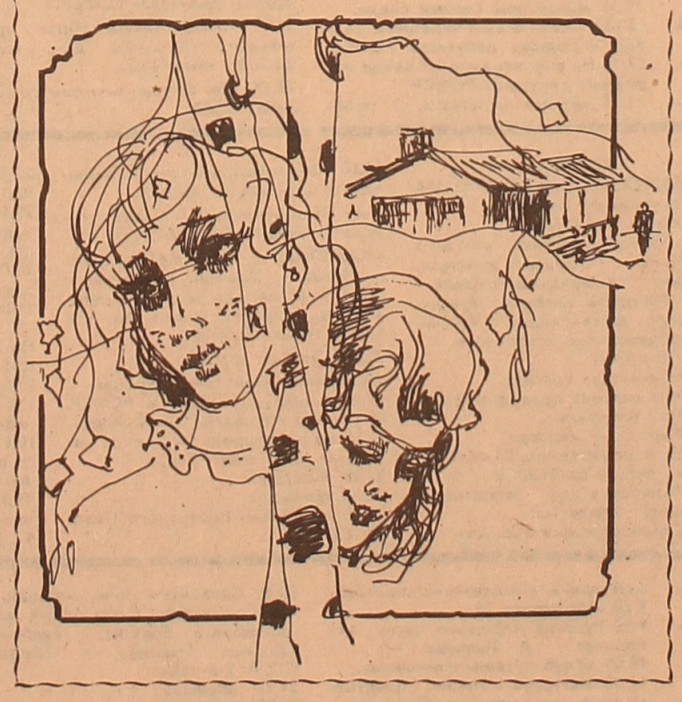
Plötzlich stürzt sich Hanna mit geballten Fäusten auf die Nachbarin, wird, jedoch von Viktor zurückgehalten, Irma aber läuft lachend davon. Hanna beruhigt sich in Viktors Armen sehr schnell und sagt dann schon wieder in ihrem lustigen Zwitscherton:

„Ich durchschaue die Schlaue... Au, fein, da hab ich unversehens auch mal gereimt, Karl! Ja! Ich durchschaue die Schlaue! Ihr ging's doch nur darum, mich zu blamieren, mich eine „leichtsinnige Trinerin" zu nennen. Und das mußte unbedingt vor dir, Viktor, geschehen, weil sie dich ja schon lange anbetet, du aber keine Notiz davon nimmst. Ja, ja, da brauchst du gar nicht so verdutzt zu gucken. Oder ist das vielleicht eine Neuigkeit?... Anna, gib ihm sein Schuhgeld zurück, auch Karls Hab und Gut... Und nun gehe ich zahlen. Ende gut, alles gut!"

Und sie tänzelt davon.

III.

Es ist später Abend, eigentlich schon Nacht. Da die Straße spärlich beleuchtet ist, liegen die Häuser wie dunkle Ungeheuer unter den Bäumen, und nur hier und da spiegelt sich eine Lampe in einem blanken Fenster wider; dann ist es so, als ob eines der Ungeheuer in der Stille ein Auge öffne und dich anstarre.



Auf dem Platz vor dem Kulturhaus wird es plötzlich laut. Die Zuschauer strömen nach der Vorstellung heraus, umringen die Busse der Theaterleute, warten auf sie, bedanken sich, nehmen schließlich Abschied von ihnen mit der Bitte, bald wiederzukommen. Langsam verzieht sich die Zuschauerschar. Verschiedene Dörfler, alle schön herausgeputzt, passieren die Tratschbank. Auch der schmächtige Brigadier Alexander Fuchs führt seine ihn um gute zehn Zentimeter überragende sehr behäbige Ehehälfte vorbei und verschwindet in seinem Haus. Die drei älteren Wiesners bleiben mit ihren Nachbarsleuten, den Waldbachs, trotz der späten Stunde bei der Torbank stehen.

„Mich hat die herzergreifende Geschichte unseres Volkes so aufgewühlt, so aufgerüttelt, daß ich jetzt kaum einschlafen werde", sagt Friedrich. Er ist hoch und stattlich von Wuchs, sein hellblauer Anzug sitzt an ihm wie angegossen, der üppige blonde Haarschopf glänzt unter der nahen Straßenlampe. „Ich weiß so schlagen wir uns die Nacht vollends um die Ohren, möcht aber doch eure Meinung hören... Kreuzmillionen! Was doch unser armes Volk alles durchmachen mußte! Vater, was sagst du dazu?"

„Ach, ja," seufzt Johannes und läßt sich auf die Bank nieder. „Die jungen Leute haben in diesen vier Stunden sozusagen unsere ganze Geschichte gezeigt: von jener schwierigen Zeit an, als unsere Ahnen, fast erdrückt von Hunger, Not und Kriegslast, aus Deutschland nach Rußland wanderten, bis zu jenem Nachkriegsjahr, das uns durch einen Ukas zur ewigen Verbannung verdammte... Und wir hatten doch mit Schmerzen darauf gehofft, daß wir nach dem Sieg wieder alle nach H a u s e dürfen. Meine Minna, deine Mutter, Friedr i c h, bekam, nachdem der Kommandant den Ukas vorgelesen hatte, solch einen schweren Herzanfall, daß sogar dieser hartgesottene NKWD-Mann erschrocken war. Sie kam wieder auf die Beine, aber nicht lange mehr sollte ihr Leben dauern. Sie hat ja auch im Kriegsgetümmel tüchtig leiden müssen..."

„Tja, die arme Minna... Noch gut, daß sie nicht in die verteufelte Trudarmee mußte, so wie meine Hildegard," meint Georg. „Wir Männer hatten doch viel mehr Kraft und dennoch kamen so viele entweder gar nicht oder so wie ich als Krüppel von dort zurück... Wie die jungen Leute uns heut so wahrheitsgetreu die elendigen Männer- und Frauenbaracken gezeigt haben! Tja, genau so war es und noch schlimmer... Liegt solch ein Menschengerippe auf der Pritsche, plötzlich streckt es die Glieder und — ist weg. Noch gut, wenn der Arme sich bis zur Baracke geschleppt hatte, sonst wäre er einfach im Schnee liegengeblieben, hätte sein Leben dort verhaucht... Wenn du, Johannes, mich damals nicht mit den allerletzten Kräften aus dem Wald gezogen hättest, als ich unter den vermaldeiten Baum gekommen war, ich hätte nicht nur mein Bein — auch mein Leben lassen müssen... Meinem Freund Johannes hätte man für seine heldenhafte Arbeit und gütige Seele die allerhöchsten Orden geben sollen... Er aber wurde von unseren Natschalniks dort immerzu „Faschist" und „Volksfeind" genannt..."

Die immer noch schöne, wenngleich schneeweißhaarige Hildegard wischt sich die Augen aus, läßt sich neben Johannes auf die Bank nieder, umarmt ihn und küßt ihn auf die faltige Wange. „Iwanytsch", sagt sie, „du bist der beste Mensch auf der Welt, weil du mir meinen Georg gerettet hast..."

„Kreuzmillionen! Erst heut hab ich so recht verstanden, was das war: Trud-Armee. Was war das für eine Armee, wenn ihre „Soldaten" schlechter als das Vieh gehalten wurden?" fragt Friedrich. „Denkt nur mal: diese Schneiderdynastie zieht sich durch zwei Jahrhunderte. Und wieviel Ungerechtigkeit mußte nur diese eine Familie erleiden? Wieviel dann unser Zweimillionenvolk? Und ein einziger Mensch hat all diese Schuld, all diese blutigen Opfer auf sein schwarzes Gewissen geladen!"

„Nicht allein war er, mein Sohn. Er hatte so viele Helfershelfer, die aus Angst voreinander alles taten. Unser ganzes Leben war auf Angst und Schrecken gebaut. Jetzt noch erwache ich manchmal im Schweiß gebadet, wenn ich im Traum jenem Untersuchungsrichter begegne, der mir einst für nichts und wieder nichts sieben Jahre KZ angedreht hat..."

„Hört auf, Vater", besänftigt ihn Emilie. „Zuviel Erinnerung ist schlecht für euer Herz. Ich kann mich gar nicht genug wundern über die Kunst der Schauspieler. Am ersten Abend zeigten sie uns die Bauernhochzeit, alles sang, lachte, tanzte, frohlockte und — wir mit ihnen... Dann diese zwei Emigranten in dem feuchten Kellerloch, die sich sogar nach den heimischen Fliegen sehnen... Der eine sprach so schön deutsch wie unser Literaturlehrer zu Hause. Gestern durften wir uns die schönen Volksfeste ansehen. Glaubt mir, ich hab manchmal vor Rührung geweint, auch mitgesungen hab ich... Nun aber der heutige Abend, der setzte allem die Krone auf! Mein Gott, wo ist die Gerechtigkeit".

„Die Gerechtigkeit, Mutter, schläft auch heut noch," antwortet Friedrich. „Sie schläft einen wahren Dornröschenschlaf, der laut Märchen hundert Jahre währen soll. In den Kriegsjahren, als ich klein war, erzählte mir meine Mutti die schönsten Märchen, wenn ich vor Hunger nicht einschlafen konnte... Und heute macht es unsere werte Regierung ebenso, wenn wir nach Gerechtigkeit suchen, wir und die Krimtataren und andere Unschuldige... Sie kommen uns mit einschläfernden Halbmaßnahmen, und nun ist bald die Hälfte der Unsrigen drüben in Deutschland... Sollten nicht auch wir das Bündel schnüren?"

„Friedrich! Schon wieder beginnst du damit?" sagt der Vater streng. „Ich habe dir ein für allemal gesagt: Ich wandere nicht aus. Ich bleibe hier, wo das Grab meiner Minna ist!"

„Das ist auch am besten, Hannes," pflichtet ihm Georg bei. „Daheim ist daheim! Aber nun, Nachbarsleut, Gute Nacht! Sonst müssen wir bald „Guten Morgen" sagen..." Und schon hört man auf dem Gartenweg das übliche Tuck-Tuck seines Stelzfußes.

„Wo nur die Mädchen so lange bleiben!" sagt Emilie unzufrieden, und auch die Wiesnerfamilie verschwindet im Haus.

Vom Kulturhaus her kommen Karl, Anna und Irma. Irma verabschiedet sich und geht nach Hause. Karl hält Anna zurück. „Bleib doch noch ein Weilchen, nur eine Minute, ein Viertelstündchen. Schlafen wirst du ja doch nach alldem kaum. Warum hat man uns auf den vielen Geschichtestunden nie auch ein Wort aus unserer Geschichte gesagt?. Ist das für dich auch so neu?"

(Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung. Anfang Nrn. 210, 219)

Chefredakteur
Konstantin EHRLICH

ПРОГРАММА ТЕЛЕВИДЕНИЯ

С 26 НОЯБРЯ ПО 2 ДЕКАБРЯ

ПОНЕДЕЛЬНИК

26 НОЯБРЯ

МОСКВА. ОРБИТА-4. ВОСТОК

7.00 «120 минут».
9.00 «Ночь рождения». Мультфильм.
9.15 «Жизнь Клима Самгина». 14-серийный худ. телефильм. 11-я серия.
10.30 «Времена года. Ноябрь».
11.30 Концерт симфонического оркестра Софийской филармонии.
12.15 Док. телефильм «Николай Грицюк... художник, не нужный народу...».
12.50 «Коллаж».
13.00 «Время».
13.40—14.40 «Фестивали, конкурсы, концерты».
16.15 Монгольский праздник Цам.
16.45 «Фольклорные ансамбли Монголии». Док. фильм.
17.05 «Педагогика для всех». На вопросы телезрителей отвечает министр образования РСФСР Э. Д. Днепров.
17.35 Детский час (с уроком французского языка).
18.35 «Мы и экономика». «Авось». О подготовке Камчатской области к переходу на рыночную экономику.
19.05 Док.-публ. телефильм «Албания. Июль-90».
19.55 «Крестьянский портрет с липой». О том, как возродить хозяйна на селе.
20.15 «Жизнь Клима Самгина». 14-серийный худ. телефильм. 11-я серия.
21.30 «Время».
22.00 «Коллаж».
22.05 Авторское телевидение.
01.05—01.30 ТСН.

МОСКВА
2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА

9.00 Утренняя гимнастика.
9.15 «Секреты природы». Н.-поп. альманах.
9.35 (10.35) Литература. 9 класс. «Горе от ума». Передача 2-я.
10.05 Итальянский язык.
11.05 «Наш сад».
11.35 (12.35) История. 6 класс. «Культура Древней Индии».
12.05 «Библиофика». Передача 6-я.
13.05 «Кольцо старого шейха». Худ. телефильм.
17.35 «Ялта-91».
17.45 Программа Башкирского телевидения.
18.35 «Маленький Рыжик». Мультфильм. 2-я серия.
18.55 «Коллаж».
19.00 «Время».
19.30 Музыкальный телеабонемент.
20.30 Спокойной ночи, малыши.
20.45 Премьера док. фильма «Эпитафия».
21.05 Б. Чичибабин. «Никогда не чувствовал себя поэтом».
22.10—23.20 «Письмо». Премьера худ. телефильма.

АЛМА-АТА
На казахском языке:

15.00 Программа.
15.05 Студия дневных новостей (каз., рус.).
15.15 Мультфильм.
15.25 «Жыр жазамын журегимнен». Поет Гафу Кайырбеков (каз.).
15.35 «Поет Бисара Макенова».
16.05 «Трое на шоссе». Худ. фильм.
17.30 Поет Нариман Каражигитов.

На русском языке:

17.50 Программа.
17.55 «Век нынешний и век минувший». Н. Раевский.
18.30 «Косари дурмана». О борьбе правоохранительных органов республики со сборщиками дикорастущей конопли в Чуйской долине.
18.55 Новости.
19.00 Фильм-концерт.
20.00 «Казахстан».

На казахском языке:

20.20 «Казахстан».
20.40 «Телеэкспедиция Казахского ТВ в глубинку». «Зилзала болган аудандарда. Тарбагатай». Передача 1-я.
21.20 «Казахтелефильм». «В степи под Есенсаем».
21.30 «Время».
22.00 «Депутатский канал». На 2-й сессии Верховного Совета Казахской ССР (каз., рус.).
22.40 «Терме». День 2-й. 3-й концерт.
23.50 Реклама, погода.

ПРОГРАММА «АЛАТАУ»

18.00 Программа. 18.05 «Жыр жазамын журегимнен». Н. Исабаев (запись 1988 г.). 18.35 Поет Курманбек Байкуатов. 19.00 Москва. «Время». **На казахском языке:** 19.30 Показывает «Казахтелефильм». «Узенский узел». 19.50 Ади Шарипов. «Жылдаройлар» (запись 1986 г.). 20.20 «Казахстан». 20.40 «Шежире». Тарихи этнографиялык музыкалык хабар. 21.40 «Шанырагын биик болсын». Аккуловтар аулети. 21.55 «Невестка». Худ. фильм. 23.10 Новости «Алатау». 23.15 Погода, программа.

ФРУНЗЕ

17.55 Открытие пресс-бара «Жаштык». 19.00 «Элет кунделугу». 20.00 «Мезгил». 20.30 В постоянных комиссиях Верховного Совета Киргизской ССР. 21.00 «В понедельник, в конце рабочего дня». 21.30 Москва. «Время». 22.00 Фрунзе. Репортаж с международного семинара ЮНЕСКО. 22.20 «Из жизни Потапова». Худ. фильм (рус.). 23.55 Погода, программа.

ВТОРНИК

27 НОЯБРЯ

МОСКВА. ОРБИТА-4. ВОСТОК

7.00 «120 минут».
9.00 «Леопольд и золотая рыбка», «Месть кота Леопольда». Мультфильмы.
9.25 «Жизнь Клима Самгина». 14-серийный худ. телефильм. 12-я серия.
10.35 Татарские народные песни исполняет Р. Даминов.
10.55 «Вокруг света».
11.55 Детский час (с уроком французского языка).
12.55 «Коллаж».
13.00 «Время».
13.40 На чемпионате мира по шахматам.
13.55—14.50 Из наших фондов. Концерт Гидона Кремера (скрипка) и Марты Аргерих (фортепиано).
16.10 «Мы идем искать». Из цикла «Как мы отдыхаем».
16.40 «Неуловимый Фунтик». Мультфильм. 1-я, 2-я, 3-я, 4-я серии.
17.20 Док. телефильмы о селе. «Свое, подсобное...», «Взлететь бы».
18.00 «Югославия: момент истины».
20.00 «Ходжа Насреддин». Мультфильм.
20.20 «Жизнь Клима Самгина». 14-серийный худ. телефильм. 12-я серия.
21.30 «Время».
22.00 Концерт хора студентов Московской государственной консерватории имени П. И. Чайковского.
22.20 На чемпионате мира по шахматам.
22.35 Парламентский вестник России.
22.50 «Слово».

МОСКВА
2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА

9.00 Утренняя гимнастика.
9.15 «Секреты природы». Н.-поп. альманах.
9.35 Французский язык. 1-й год обучения.
10.25 Дневник сессии Верховного Совета РСФСР.
10.55 Маленький концерт.
11.10 Сеанс повторного телефильма. «Дом для наших детей». 1-я и 2-я серии. «Новый год». «Дочери».
12.55—15.00 Открытие внеочередного Съезда народных депутатов РСФСР.
17.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
17.20 «1374 км — дистанция Франкфурт-на-Майне» — Минск».
18.45 «Серая цапля». Док. фильм.
18.55 «Коллаж».
19.00 «Время».
19.30 Премьера документального телефильма «Что наша жизнь».
20.30 Спокойной ночи, малыши.
20.45 «Сарматские сокровища». Док. телефильм.
21.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
21.25—22.25 На сессии Верховного Совета СССР.

АЛМА-АТА
На казахском и русском языках:

12.00 Студия дневных новостей (каз., рус.).
12.10 Изучаем казахский язык (рус.).
12.15 Мультфильмы.
12.35 «Когда отзовется эхо». Худ. телефильм (рус.).
13.40 «Смех вокруг нас». (рус.).
14.55 «Казахтелефильм». «Автограф» (каз.).
15.35 Концерт ансамбля «Ауыл сэни» (каз.).
16.10 Погода, программа.

На казахском языке:

17.55 Программа.
18.00 «Улагат». Заслуженный работник сельского хозяйства Казахской ССР Абдисадык Нуржанов.
18.45 Мультфильм.
18.55 Новости.
19.00 «Иссык-кульские встречи».
19.35 «Времена года. Ноябрь». Кинозарисовка.
19.40 «Мелодии родной земли».
20.00 «Казахстан».

На русском языке:

20.20 «Казахстан».
20.40 «Казахтелефильм». «Таушен».
21.10 Концерт.
21.25 Реклама.
21.30 «Время».
22.00 Изучаем казахский язык.
22.05 «Депутатский канал». На II сессии Верховного Совета Казахской ССР (каз., рус.).
22.45 «В условиях неочевидности». Худ. фильм.

ПРОГРАММА «АЛАТАУ»

18.00 Программа. 18.05 «Алты арыс». Шакен Айманов. 18.55 Киноэтюд. 19.00 Москва. «Время». **На казахском языке:** 19.30 «Халык казынасы». 20.00 «Казахстан». **На уйгурском языке:** 20.20 «Ахбарат». 20.25 Мультфильм. 20.35 «Степной репортаж». Телефильм. 21.05 «Танцует Адалят Акбарова». Фильм-концерт. **На казахском языке:** 21.30 «Замандас». «Бакташы Мурат Кунанбаев». Телеочерк. 21.50 «Поет Мырзахмет Мукаманов». Фильм-концерт. 22.15 Новости «Алатау». 22.20 «Кайта которилген кара шанырак». 23.05 Погода, программа.

ФРУНЗЕ

18.30 Программа. 18.35 Мультфильм. 18.45 «Корогоч». Сатирический киножурнал. 19.00 Ош. 20.00 Фрунзе. «Мезгил». 20.30 «Кадры в условиях рыночной экономики». 21.00 «Кыргыз искусствосунун чеберлери». К. Алиев. 21.30 Москва. «Время». 22.00 Фрунзе. «На темы дня». 22.15 «Клиника». Худ. фильм (кирг.). 23.30 Погода, программа.

СРЕДА

28 НОЯБРЯ

МОСКВА. ОРБИТА-4. ВОСТОК

7.00 «120 минут».
9.00 «Мы не рабы...». Док. телефильм.
9.30 Концерт академического симфонического оркестра Московской государственной филармонии.
10.30 К. Симонов. «20 дней без войны». Отрывки из повести. Читает автор.
11.00 «Слово».
13.00 «Время».
13.40—14.20 «Мой Чайковский». Рассказывает М. И. Прудкин.
16.10 Музыкальная сокровищница. Л. Бетховен. Концерт для скрипки с оркестром ре мажор.
16.55 Детский час (с уроком английского языка).
17.55 «Это было... было...».
18.20 Политические диалоги. «Вот моя деревня».
19.10 «Помоги себе сам». Методика саморегуляции.
19.55 Кинопанорама.
21.25 «Коллаж».
21.30 «Время».
22.00 Футбол. Кубок УЕФА. 1/8 финала. «Торпедо» (Москва) — «Монако» (Франция).
23.40 Вечер памяти Л. Руслановой в Колонном зале Дома Союзов.
00.55—01.20 ТСН.

МОСКВА
2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА

9.00 Утренняя гимнастика.
9.15 «Секреты природы». Н.-поп. альманах.
9.35 (10.35) Физика. 9 класс. «Невесомость и перегрузки».
10.05 Немецкий язык. 1-й год обучения.
11.05 Немецкий язык. 2-й год обучения.
11.35 (12.35) Общая биология. 10 класс. «Главные направления эволюции».
12.05 Педагогика для всех. Кинокласс. «Каким быть историческому образованию». Часть 1-я.
13.05 «Принадлежа к сословию свободных земледельцев». Док. телефильм.
13.25 «Дом для наших детей». 3-я серия. «В конце зимы».
14.25 Чемпионат мира по академической гребле.
15.15—15.25 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
17.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
17.25 «Дама с собачкой». Фильм-балет.
18.15 Короткометражный худ. телефильм для детей «Деревенские каникулы».
18.40 Выступление ансамбля «Веснянка».
18.55 «Коллаж».
19.00 «Время».
19.30 «Жадный богач». Мультфильм.
19.35 «Я не утратил прежний свет»... А. Блок». Док. телефильм.
20.30 Спокойной ночи, малыши.
20.45 Эстрадный концерт.
21.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
21.25 На сессии Верховного Совета СССР.
22.25 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
00.25 «Земные тропы космонавта Волкова». Док. фильм.
00.35 П. И. Чайковский. «100 романсов».
00.55 «Земля — наш общий дом».
01.00—01.40 Баскетбол. Отборочный матч чемпионата Европы. Мужчины. Сборная СССР — сборная Чехо-Словакии 2-й тайм.

АЛМА-АТА
На казахском и русском языках:

11.55 Программа.
12.00 Студия дневных новостей (каз., рус.).
12.10 Мультфильмы.
12.35 «Полнолуние». Худ. телефильм (рус.).
13.45 «Под крышей дома своего» (каз.).
14.05 «Иуда Искариот». Моноспектакль в 2-х частях (рус.).
15.35 Эстрадный концерт.
16.05 Погода, программа.

На русском языке:

17.55 Программа.
18.00 «Каждый день и всю жизнь».
18.30 «Квартет». Фильм-концерт.
18.55 Новости.
19.00 Лунная соната Бетховена.
19.15 «Алма-Атинский вестник».
20.00 «Казахстан».

На казахском языке:

20.20 «Казахстан».
20.40 «Телеэкспедиция Казахского ТВ в глубинку». Передача 2.-я.
21.10 «Казахтелефильм». «У знакомых берегов».
21.30 «Время».
22.00 «Терме». Второй день. 4-й концерт.
23.30 Реклама, погода.

ПРОГРАММА «АЛАТАУ»

18.00 Программа. 18.05 Мультфильм. 18.15 «Кокпар». Казахская национальная игра. 19.00 Москва. «Время». **На казахском языке:** 19.30 Алма-Ата. Актуальные проблемы жизни республики. 19.55 «Квартет». Фильм-концерт с участием Государственного струнного квартета. 20.20 «Казахстан». **На уйгурском языке:** 20.40 «Ахбарат». 20.45 «ЭВМ в уйгурской школе». 21.10 «Поет Гульвира Разиева». Фильм-концерт. **На казахском языке:** 21.30 Концерт узбекского ансамбля «Дильшад». 22.10 «Сошлись дороги». Худ. фильм. 23.25 Новости «Алатау». 23.30 Погода, программа.

ФРУНЗЕ

18.30 Программа. 18.35 Мультфильм. 18.50 «Музыкальный календарь». 19.50 «Здоровье». Киножурнал. 20.00 «Мезгил». 20.30 «Шибеге». 21.00 «Женщ[illegible] и проблемы образования». 21.30 Моск[illegible] «Время». 22.00 Фрунзе. Обсуждаем проект Декларации о государственном суверенитете республики Кыргызстан. 22.30 «Мин кыял». Литературно-художественная программа. 23.20 Погода, программа.

ЧЕТВЕРГ

29 НОЯБРЯ

МОСКВА. ОРБИТА-4. ВОСТОК

7.00 «120 минут».
9.00 «Жизнь Клима Самгина». 14-серийный худ. телефильм. 13-я серия.
10.15 Футбол. Кубок УЕФА. 1/8 финала. «Торпедо» (Москва) — «Монако» (Франция).
11.55 Детский час (с уроком английского языка).
12.55 «Коллаж».
13.00 «Время».
13.40 На чемпионате мира по шахматам.
13.55—14.35 Баскетбол. Отборочный матч чемпионата Европы. Мужчины. Сборная СССР — сборная Чехо-Словакии. 2-й тайм.
16.05 Концерт Белградского ансамбля песни и танца «Иво Лола Рибар».
16.25 Док. телефильм «Журавлята». Об отряде красных следопытов из Дербента.
16.45 Страницы истории. «Вехи». Н. М. Карамзин.
17.30 «Мишка, Малыш и другие». Фильмы 1-й и 2-й.
18.20 «Контактфорум».
18.50 Актуальное интервью.
19.00 «Время».
19.30 «До шестнадцати и старше».
20.15 «Жизнь Клима Самгина». 14-серийный худ. телефильм. 13-я серия.
21.30 «Время».
22.00 На чемпионате мира по шахматам.
22.15 Музыка в эфире. В перерыве (23.00) — фотоконкурс «Земля — наш общий дом».

МОСКВА
2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА

9.00 Утренняя гимнастика.
9.15 «Секреты природы». Н.-поп. альманах.
9.35 (10.35) Природоведение. 5 класс. «Погода и ее прогнозирование».
9.55 (10.55) «Мастер, Маргарита... Свободный перевод с испанского». Н.-поп. фильм.
10.05 Испанский язык. 1-й год обучения.
11.05 Испанский язык. 2-й год обучения.
11.35 (12.35) Физика. 8 класс. «Работает электрический ток».
12.05 Педагогика для всех. Кинокласс. «Каким быть историческому образованию». Часть 2-я.
13.05 А. Глазунов. Концертный вальс.
13.15 «Дом для наших детей». Худ. фильм. 4-я серия. «Экзамены».
14.20 Ритмическая гимнастика.
14.50 Поет В. Готовцева.
15.15—15.25 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
17.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
17.25 Встреча с В. Кикабидзе.
18.55 «Коллаж».
19.00 «Время».
19.30 Концерт учащихся муз. училища им. Гнесиных.
20.25 Спокойной ночи, малыши.
20.40 «Вертикаль». Премьера док телефильма «Летописец» (Алма-Ата).
21.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
21.25 На сессии Верховного Совета СССР.
21.55 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
00.05—01.35 Хоккей. Чемпионат СССР «Динамо» (Москва) — ЦСКА. 2-й и 3-й периоды.

АЛМА-АТА
На казахском и русском языках:

11.55 Программа.
12.00 Студия дневных новостей. (каз., рус.).
12.10 Мультфильмы.
12.30 «Одиннадцать надежд». Худ. фильм (каз.).
14.05 Концерт семейного ансамбля Темирбаевых (каз.).
14.35 «Нравственность и экология». (рус.).
15.15 «Нейлоновая елка». Худ. фильм (рус.).
16.30 Погода, программа.

На казахском языке:

17.55 Программа.
18.00 «Играет струнный квартет Казахской республиканской средней муз. школы им. А. Жубанова». Концерт.
18.45 Кинопутешествие по Казахстану.
18.55 Новости.
19.00 «Домбра-дастан».
20.00 «Казахстан».

На русском языке:

20.20 «Казахстан».
20.40 «Музыка вокруг нас».
21.25 Реклама.
21.30 «Время».
22.00 «Депутатский канал». На II сессии Верховного Совета Казахской ССР (каз., рус.).
22.40 «33/3». Молодежно-информационная программа.
23.25 Реклама, погода.

ПРОГРАММА «АЛАТАУ»

18.00 Программа. 18.05 «Сыр сандык». «Ер Таргын». 19.00 Москва. «Время». **На казахском языке:** 19.30 «Быстрее ветра». Телефильм. 19.45 «7-я студия». 20.00 «Казахстан». **На уйгурском языке:** 20.20 «Ахбарат». 20.25 Мультфильм. 20.35 «Моя подруга Зебо». Фильм-концерт. 21.00 «Легенда Такламакана». Видеофильм. **На казахском языке:** 21.30 Показывает «Казахтелефильм». «Судьба Калимат». 21.50 Новости «Алатау». 21.55 «Мирас». «Араб парсы деректеринде». 22.40 Поет народная артистка Казахской ССР Роза Рымбаева (запись 1986 г.). 23.15 Погода, программа.

ФРУНЗЕ

18.30 Программа. 18.35 Мультфильм. 18.45 «Современница». 18.55 «Дуйно, олколор, турмуш». 19.25 «Путь к рынку». 20.00 «Мезгил». 20.30 «Лети, мой конь». Телефильм. 20.45 «Как идет отопительный сезон?». 21.00 «Эл чыгармачылыгы». Б. Томотоев. 21.30 Москва. «Время». 22.00 Фрунзе. Репортаж с XXIII съезда ЛКСМ Киргизии. 23.00 Киноконцерт из цикла «Музыкальный сеанс». 24.00 Погода, программа.

ПЯТНИЦА

30 НОЯБРЯ

МОСКВА. ОРБИТА-4. ВОСТОК

7.00 «120 минут».
9.00 «Неудачник». Мультфильм.
9.10 «Жизнь Клима Самгина». 14-серийный худ. телефильм. 14-я серия.
10.15 «До шестнадцати и старше».
11.00 Музыка в эфире.
13.00 «Время».
13.40 Премьера док. фильма. «Чревовещательница». Об артистке эстрады Р. Виноградовой.
13.55—15.15 Хоккей. Чемпионат СССР. «Динамо» (Москва)—ЦСКА. 2-й, 3-й периоды.
16.20 «Мертвая зыбь». Документальный телефильм.
16.50 «Дорога к храму». Концерт-очерк об участниках 1-го фестиваля самодеятельных академических хоров Твери.
17.10 «Телеэко».
17.40 «Рок-урок». Музыкальная программа для подростков.
18.25 Политические диалоги.
19.25 «Жизнь Клима Самгина». 14-серийный худ. телефильм. 14-я серия.
20.30 «ВиД» представляет: «Программа 500», «Капитал-шоу», «Поле чудес».
21.30 «Время».
22.00 «Коллаж».
22.05 По сводкам МВД.
22.20 «Это было... было...».
22.40—01.50 «ВиД» представляет: «Взгляд», «Веди», «Синематограф», МТВ. В перерыве (00.20) — ТСН.

МОСКВА
2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА

9.00 Утренняя гимнастика.
9.15 «Секреты природы». Н.-поп. альманах.
9.35 (10.35) История. 5 класс. «Ленин — основатель Коммунистической партии».
10.05 Английский язык. 1-й год обучения.
11.05 Английский язык. 2-й год обучения.
11.35 (12.35) География. 6 класс. «Горы и равнины».
12.05 «В начале было...». Н.-поп. фильм.
13.05 «Как старик корову продавал». Мультфильм.
13.15 «Дом для наших детей». Худ. фильм. 5-я серия. «Грустный мужчина».
14.15 «Ваш выход, артист». Любовь и Виктор Анисимовы.
14.35 «Свой дом строим сами».
15.15—15.25 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
17.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
17.25 «Время штормов». О проблемах рыбодобывающей промышленности.
18.25 «Ключ к мировому рынку». «Бизнес-конгресс-90».
18.55 «Коллаж».
19.00 «Время».
19.30 Фигурное катание. Международные соревнования. Парное катание. Произвольная программа.
20.15 Спорт для всех.
20.30 Спокойной ночи, малыши.
20.45 «О вечном и преходящем». Белоруссия и Украина. Межнациональное общение.
21.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
21.25 Кинофестиваль «Приз зрительских симпатий». Док. телефильм. «Плясуны».
21.55. На сессии Верховного Совета СССР.
22.25 — 00.25 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.

АЛМА-АТА
На казахском и русском языках:

11.55 Программа.
12.00 Студия дневных новостей (каз., рус.).
12.10 Мультфильмы.
12.30 Арабская графика (каз.).
12.40 «Яблоки 41-го». Худ. фильм (каз.).
13.55 «Достык аясында». Телерассказ о дунганском селе Масанчи Джамбулской области (каз.).
14.25 «Энкумар». Фильм-концерт (каз.).
14.45 «Наш общий дом». (каз., рус.).
16.30 Погода, программа.

На русском языке:

18.00 Программа.
18.05 «Сельская панорама».
18.40 Мультфильм
18.55 Новости.
19.00 Фариза Унгарсынова. «Окровавленная победа».
20.00 «Казахстан».

На казахском языке:

20.20 «Казахстан».
20.40 «Телеэкспедиция Казахского ТВ в глубинку». «Зизала болган аудандарда. «Маркакол». Передача 3-я.
21.15 «Казахтелефильм». «Город у белых скал».
21.30 «Время».
22.00 «Депутатский канал». На II сессии Верховного Совета Казахской ССР (каз., рус.).
22.40 «Акындар шыкты айтыска». Айтыс акынов. 1-е отделение.
00.30 Погода, программа.

ПРОГРАММА «АЛАТАУ»

18.00 Программа. 18.05 «Ескерткиштер ел мурасы емес пе?». 18.40 «Играет С. Шакратов» (домбра). Фильм-концерт. 19.00 Москва. «Время». **На казахском языке:** 19.30 Мультфильм. 19.40 Концерт ансамбля «Жетису». 20.20 «Казахстан». **На уйгурском языке:** 20.40 «Ахбарат». 20.45 «За твоим окном». Телефильм. 21.00 «Уйгурские напевы». Фильм-концерт. **На казахском языке:** 21.30 «Алтайские этюды». Телефильм. 21.45 Новости «Алатау». 21.50 «Онерим-омнрим». Р. Жаманова. 23.00 «Кнак кэде». 23.35 Погода, программа.

ФРУНЗЕ

18.30 Программа. 18.35 Мультфильмы. 18.55 Ош. 19.15 Фрунзе. «На склонах древнего вулкана». Н.-п. телефильм. 19.30 «Наш общий дом». 20.00 «Мезгил». 20.30 Правовые основы новой экономической реформы. 20.45 «Балету «Анар» — 50 лет». 21.15 «На темы дня». 21.30 Москва. «Время». 22.00 Фрунзе. Репортаж с XXIII съезда ЛКСМ Киргизии. 23.00 «Самая послушная». Худ фильм. 00.15 Погода, программа.

СУББОТА

1 ДЕКАБРЯ

МОСКВА. ОРБИТА-4. ВОСТОК

7.00 «120 минут».
9.00 «Наш сад».
9.30 «Партнер».
10.00 «Человек. Земля. Вселенная».
11.00 «От Манежа до манежа». К предстоящей выставке «Новая реальность».
11.10 «В мире животных».
12.10 «Ступень к Парнасу».
12.25 Кинопрограмма «XX век. Хроника тревожного времени». Премьера художественно-публицистического фильма «О, слезы на глазах» (к вопросу о секретных протоколах).
14.00 К Всемирному дню борьбы со СПИДом. Телемост.
15.30 Фильмы режиссера И. Селезневой. «Всем — спасибо».
17.05 Концерт фольклорных коллективов малочисленных народностей.
17.25 «Международная панорама».
18.15 Впервые на экране ЦТ. Худ. фильм. «Из жизни Федора Кузькина». 1-я, 2-я серии.
21.20 В правительстве СССР.
21.30 «Время».
22.05 Парламентский вестник России.
22.20 «Ангажемент». «Борис Рубашкин в Москве».
23.45 ТСН.
24.00 — 01.15 Джазовые портреты.

МОСКВА
2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА

8.30 Утренняя гимнастика.
8.50 «Играй, гармонь».
10.05 Кинопублицистика союзных республик. Премьера документального телефильма «Вызов».
10.30 Фигурное катание. Международные соревнования. Мужчины. Произвольная программа.
11.15 «ТВ о TV».
12.15 «Советская Россия».
14.45 «На склонах древнего вулкана». Док. телефильм.
15.00 Народные мелодии.
15.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
15.25 Премьера док. телефильма «Протопоп Аввакум».
15.50 Телепрограмма «Семья».
16.10 «Водоворот». Песни А. Барыкина в исполнении автора.
17.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
19.25 «Лицом к лицу: любите автомобилиста». Заметки полезные и полемические для тех, кто автомобиль покупает, и для тех, кто о нем только мечтает.
20.00 «Контакт форум».
20.30 Спокойной ночи, малыши.
20.45 Телестудия городов РСФСР. «Память о Маршале Г. К. Жукове».
21.15 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
21.25 «Коллаж».
21.30 «Время».
22.00 На сессии Верховного Совета СССР.
22.30 «Только одна встреча. Песни Ю. Антонова.
23.15 Фигурное катание. Международные соревнования. Женщины. Произвольная программа.
24.00—01.25 «Показания потерпевшего» из цикла «Телефон полиции 110».

АЛМА-АТА
На казахском и русском языках:

8.55 Программа.
9.00 Мультфильмы.
9.45 «Решительный поворот». Телефильм (каз.).
10.15 «Актолкын». Концерт учащихся школы-интерната № 4 г. Алма-Аты (каз.).
11.15 «Похищение в Тютюрлистане». Худ. фильм-сказка (рус.).
12.30 Концерт Казахского академического оркестра народных инструментов имени Курмангазы (каз.).

На казахском языке:

13.40 Поет Басибек Закарин.
14.05 «Вокруг света».
15.05 «Дунген тойы».
15.25 «Фонтан». Худ. фильм.
17.10 Концерт ансамбля «Алтын ден».
17.45 «Акындар шыкты айтыска». Айтыс акынов. Передача 2-я.
19.00 «Казахстан».
19.20 По страницам «Тамаши».

На русском языке:

20.00 «Казахстан».
20.20 «Звездная палитра».
21.10 Мультфильм для взрослых.
21.30 Москва. «Время».
22.00 Алма-Ата. «Жестокий романс». Худ. фильм. 1-я серия.
23.15 Погода, программа.

ПРОГРАММА «АЛАТАУ»

18.00 Программа. 18.05 Мультфильм. 18.20 Казахская народная сказка «Аяз би». 19.00 «Казахстан». 19.20 «Кездесу». Оралхан Бокеев. **На уйгурском языке:** 20.35 «Ахбарат». 20.40 Концерт из произведений К. Кожамьярова. 21.30 Москва. «Время». **На казахском языке:** 22.00 Новости «Алатау». 22.05 «Кэусар». Музыкальный клуб. 23.30 Погода, программа.

ФРУНЗЕ

17.00 Программа. 17.05 Мультфильм. 17.25 Реклама. 17.35 «Вижу, доктор». Телефильм. 17.45 К Всемирному дню борьбы со СПИДом. 18.05 «Серебряный рог Алатау». Худ. фильм. 19.20 «Дружба народов — дружба литератур». 20.00 «Мезгил». 20.30 «Айылдык жолугушуулар». 21.00 «Манасчы». 21.30 Москва. «Время». 22.05 Фрунзе. «Алтын булак». 23.35 Погода, программа.

ВОСКРЕСЕНЬЕ

2 ДЕКАБРЯ

МОСКВА. ОРБИТА-4. ВОСТОК

8.30 Спорт для всех.
8.45 Ритмическая гимнастика.
9.15 Тираж «Спортлото».
9.30 «С утра пораньше».
10.30 «На службе Отечеству».
11.30 Утренняя развлекательная программа.
12.00 «Клуб путешественников».
13.00 «Музыкальный киоск».
13.30 «Лаос: путь в будущее».
14.00 Концерт ансамбля песни и танца Лаоса.
14.30 Кинопрограмма «XX век. Хроника тревожного времени».
16.15 «Сельский час».
17.15 В мире сказок и приключений. «Госпожа Метелица».
18.25 Воскресный променад-концерт ЦТ-1.
20.15 По просьбам зрителей. Пятисерийный худ. телефильм «Вариант «Омега». 1-я серия.
21.30 «Время».
22.00 О простом и вечном.
22.15 «Коллаж».
22.20 На чемпионате мира по шахматам.
22.40 Премьера многосерийного кукольного телефильма-концерта «Маппет-шоу». 17-я, 18-я серии.
23.30 Футбольное обозрение.
24.00—01.40 Программа «А». Телемост «Москва — Белград».

МОСКВА
2-я ОБЩЕСОЮЗНАЯ ПРОГРАММА

8.30 На зарядку становись.
8.50 Мультфильмы: «Пластилиновый ежик». «Подземный переход».
9.20 «На экране 01».
9.50 Русские народные песни исполняет Л. Иванова.
10.00 «Клуб путешественников».
11.00 Фигурное катание. Международные соревнования. Произвольный танец.
12.00 «Белый олень тундры». Худ. телефильм.
13.10 «Если вам за...».
13.55 Выступление хора «Млада» МГПУ им. В. И. Ленина.
14.15 «Советская Россия».
16.45 «Планета».
17.45 В.-А. Моцарт. Симфония № 15 соль мажор.
18.00 На внеочередном Съезде народных депутатов РСФСР.
20.00 «Мне люди песню подарили». Док. телефильм.
20.30 Спокойной ночи, малыши.
20.45 Баскетбол. Отборочный матч чемпионата Европы. Мужчины. Сборная Израиля — сборная СССР. 2-й тайм.
21.30 «Время».
22.00 У нас в студии А. Гридчук и Л. Берлинская. Р. Шуман. «Сказочные картины».
22.15 Фигурное катание. Международные соревнования. Показательные выступления.
24.00—01.00 «Мир, в котором мы живем». Фильмы кинодраматурга Б. Добродеева. «Девять дней и вся жизнь», «Воспоминания о Павловске».

АЛМА-АТА
На казахском и русском языках:

9.00 «Кайырлы тан!» (каз., рус.).
10.00 Мультфильмы.
10.20 «Хорошее настроение».
10.45 Фильм-концерт (рус.).
11.20 Путешествие по Казахстану (каз.).
11.45 «Поют и танцуют дети Казахстана» (каз., рус.).
12.35 «Огненное ожерелье». Науч.-поп. фильм (рус.).
13.05 «Поет Муратбек Жунисов» (каз.).
13.25 «Звезда и смерть Хоакина Мурьетты». Худ. фильм (каз.).

На русском языке:

15.00 Реклама.
15.15 «Искрись, моя оперетта».
16.45 «Жестокий романс». Худ. фильм. 2-я серия.
17.05 Концертный зал ТВ.
17.40 Показывает «Казахтелефильм».
18.20 «Гутен абенд!» («Добрый вечер!»). Передача на немецком языке.
19.00 «Казахстан: панорама недели». Телеобозрение.

На казахском языке:

19.25 Сказки народов мира.
19.50 «Заповедное гнездо». Телефильм.
20.00 «Казахстан: панорама недели». Телеобозрение.
20.20 «Сахна». Заслуженный артист Казахской ССР Жумабай Медетбаев.
21.20 «Водопады». Телефильм.
21.30 Москва. «Время».
22.00 Алма-Ата. «Заклятие Долины змей». Худ. фильм.
23.45 Программа.

ПРОГРАММА «АЛАТАУ»

На русском языке: 16.00—17.30 «Алма-Ата и алматинцы». 18.00 Программа. 18.05 Мультфильм. 18.15 К. Аманжолов. «Досымнын уйленун». Спектакль Казахского драматического театра им. М. Ауэзова. 19.30 «Поет народный артист СССР Алибек Динишев». Фильм-концерт. **На уйгурском языке:** 20.00 Программа. 20.05 Мультфильм. 20.15 «Сад». Видеофильм производства телестудии СУАР. 21.30 Москва. «Время». **На казахском языке:** 22.00 Алма-Ата. «Публикация». Худ. фильм. 23.25 Погода, программа.

ФРУНЗЕ

10.00 Программа. 10.05 Мультфильмы. 10.40 «Учимся говорить по-киргизски». 11.10 «Ачык коныл балдарбыз». 11.30 Фильм-концерт. 12.00—12.40 «Всем, всем добрый день». 17.00 Программа. 17.05 Мультфильм. 17.25 Реклама. 17.35 «И в звуках память отзовется...». Худ. фильм. 19.00 «Разговор начистоту». 19.30 «Мелодии и ритмы эстрады». 20.00 «7 дней». 20.30 «Кадырман карыларым». 21.30 Москва. «Время». 22.00 Фрунзе. «Сообщает 02». 22.10 «Насыят». Телеконкурс. 00.10 Погода, программа.

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана, 480044, пр. Ленина, 2/4. Газета отпечатана офсетным способом. Объем 2 печатных листа. М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Заказ 11993